



**STADT
NEUTRAUBLING**



**KLIMASCHUTZ
MANAGEMENT**



Bildnachweis: Luftbildverlag Hans Bertram

Maßnahmenkatalog Klimaschutzkonzept Stadt Neutraubling

November 2023

Das Klimaschutzkonzept der Stadt Neutraubling wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Projekttitle: „KSI: Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes und Etablierung eines Klimaschutzmanagements für die Stadt Neutraubling“
(Förderkennzeichen: 67K18395)



**Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz**



**NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE**

23.11.2023		Übersicht Maßnahmenkatalog Klimaschutzkonzept Stadt Neutraubling				Priorität	Aufwand	Umsetzung	Kosten	THG Einsp.
Handlungsfeld	ID	Maßnahme	A->D	G-M-H	K-M-L	€	t CO2 / a			
Verwaltung und Politik VP	VP.1	Steuerung und Kontrolle der Klimaschutzaktivitäten								
	.1	Energiemonitoring System für städtische Liegenschaften	A	gering	kurzfristig	10.000	indirekt			
	.2	Treibhausgasbilanzen in "ecospeed" pflegen und verstetigen	C	mittel	kurzfristig	2.000	indirekt			
	VP.2	Klimaneutrale Mobilität der städtischen Beschäftigten								
	.1	Diensträderangebot ausbauen und Lastenfahrrad an jeder städt. Einrichtung	B	gering	mittelfristig	5.000	0,6			
	.2	Niedrigschwellige Beantragung "mobiler Arbeit" für Beschäftigte	C	mittel	mittelfristig	0	10			
	.3	Nutzung ÖPNV fördern durch Teilnahme am Deutschlandticket	B	gering	mittelfristig	1.800	indirekt			
	.4	E-Carsharing Angebot EARL im Rathaus etablieren	C	gering	kurzfristig	0	0,15			
	.5	Ladepunkte bei Sanierung städtischer Liegenschaften einplanen	C	mittel	langfristig	30.000	indirekt			
	VP.3	Klimaneutrale Verwaltung								
	.1	PV-Anlagen auf alle städt. Liegenschaften	A	mittel	mittelfristig	1.200.000	400			
	.2	PV-Eigenversorgung für städt. Liegenschaften erhöhen (z.B. Energy-Sharing)	B	mittel	mittelfristig	unklar	indirekt			
	.3	Austausch fossiler Heizungssysteme durch Nutzung von Umweltwärme oder klimaneutrale Fernwärme	A	hoch	mittelfristig	3.750.000	1000			
	.4	Fuhrpark auf emissionsfreie Antriebe umstellen	A	mittel	mittelfristig	2.200.000	62			
.5	Nachhaltiges Beschaffungswesen einführen	B	mittel	kurzfristig	5.000	indirekt				
.6	Bündelausschreibung mit Ökostrom	C	gering	kurzfristig	11.500	indirekt				
VP.4	Strukturelle, personelle und organisatorische Stärkung des Klimaschutzes									
.1	Fortbildung städtischer Angestellter zu kommunalen Energiewirt/Energiewirtin	A	mittel	mittelfristig	5.000	indirekt				
.2	Langfristige personelle Verankerung des Klimaschutzes in der Verwaltung	A	mittel	kurzfristig	50.000	indirekt				
Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung IGHD	IGHD.1	Stärkung der Klimaschutzaktivitäten durch Information und Vernetzung								
	.1	Nachhaltigkeitsmesse mit lokalen Betrieben und Aufbaugemeinschaft starten	A	gering	kurzfristig	2.000	indirekt			
	.2	Erschließung der großen Industriedächer für Solarnutzung unterstützen	A	gering	kurzfristig	2.000	indirekt			
	IGHD.2	Wirtschaftsstandort Neutraubling								
.1	Klimafokussierte Handwerksbetriebe und Zukunftstechnologien ansiedeln	C	hoch	mittelfristig	0	indirekt				
.2	Grüninseln für Beschäftigte an den Gewerbestandorten schaffen	D	mittel	mittelfristig	0	indirekt				
Gebäude, Wohnen und Stadtplanung GWS	GWS.1	Klimaschutz in der Bauleitplanung berücksichtigen								
	.1	Leitfaden für ökologische Bauleitplanung erarbeiten	A	mittel	kurzfristig	0	100			
	.2	Hürden für umfangreiche Nutzung Erneuerbarer Energien in bestehenden Bebauungsplänen abbauen, Sanierungen vereinfachen	A	gering	kurzfristig		indirekt			
	.3	Flächensicherung für Zentrale Energieinfrastruktur in der Bauleitplanung (Brunnen, PV, Fernwärme, etc.)	C	hoch	langfristig		indirekt			
	.4	Nachverdichtung nur mit klimaangepasster Begrünung und Beschattung.	A	mittel	kurzfristig		0			
	GWS.2	Energetische Sanierung Bestand								
	.1	Sanierungskonzepte als Blaupause für typische Altbauten erstellen (Reihenhauszeile, Mehrfamilienhaus, Wohnblock)	B	gering	mittelfristig	25.000	indirekt			
	.2	Modellprojekt Quartierssanierung "Reihenhäuser Nord"	C	mittel	mittelfristig	20.250.000	700			
	.3	Sanierung Rathaus und Stadthalle mit EFRE-Mitteln	A	hoch	kurzfristig	8.500.000	165			
	.4	Sanierung O-Bauten mit Nachverdichtung	A	hoch	mittelfristig	12.800.000	150			
.5	Sanierung Kindergarten "Heising"	B	hoch	kurzfristig	3.200.000	30				
GWS.3	Klimaresilienz durch Begrünung und Entsiegelung									
.1	Ungenutzte Flächen für Versickerung, Begrünung und Kühlung nutzen	B	mittel	mittelfristig		0				
.2	Neutraubling zur Schwammstadt umbauen (Fortsetzen begonnener Planungen und fest in Bauleitplanung verankern)	A	hoch	langfristig		0				

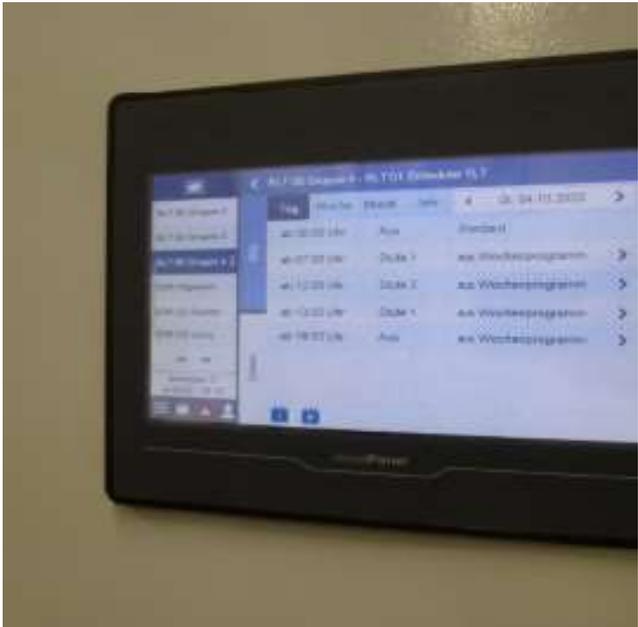
23.11.2023		Übersicht Maßnahmenkatalog Klimaschutzkonzept Stadt Neutraubling				Priorität	Aufwand	Umsetzung	Kosten	THG Einsp.		
Handlungsfeld	ID	Maßnahme				A->E	G-M-H	K-M-L	€	t CO2 / a		
Gebäude, Wohnen und Stadtplanung	GWS.3	.3	Beratung zusammen mit dem OGV bei Umsetzung der Grünordnung mit klimaresilienten Pflanzen				0	0	0			
		.4	Unterstützen von Durchgrünung Neutraublings durch Sammelbestellung, Pflanzenbörsen und Pflegeberatung				C	gering	kurzfristig	0	0	
		.5	Gestaltung des öffentlichen Raums mit alternativen Grünlösungen: Fassadenbegrünung, Pergolen, Pflanzrigolen, usw.				B	mittel	mittelfristig	100.000	0	
		.6	Aufbau eines Stadtweiten Temperaturmessnetzes zur Ermittlung von Hitzeinseln und Kältesenken				A	mittel	kurzfristig	6.000	0	
	GWS.4	Biodiversitätsaspekte										
		.1	Nist- und Aufenthaltskästen, kleine Habitate für schützenswerte Kleintiere (Vögel, Fledermäuse, Eidechsen, Igel, ...) schaffen und				C	gering	langfristig	15.000	0	
		.2	Städtisches Grün aufwerten (Rasen zu Blühflächen, Wildnisbereiche, Staudenbeete, Hecken ...)				B	mittel	mittelfristig	15.000	2,3	
		.3	Ausweiten von energiesparenden und insektenfreundlicheren Straßenbeleuchtungen mit Zeit- und Bewegungssteuerung				B	mittel	kurzfristig	10.000	5	
		.4	Grün- und Luftschneisen in Flächennutzungsplan verankern				B	mittel	langfristig	10.000	indirekt	
Energieerzeugung und Energieversorgung EN	EN.1	Nachhaltige Wärmenutzung										
		.1	Verbesserung und Stärkung des vorhandenen Wärmenetzes (Transformation des REWAG Netzes unterstützen)				A	hoch	kurzfristig	0	0	
		.2	Energiepartnerschaften bei Wärmeversorgung unterstützen (Genossenschaft für Nahwärme, Hausgemeinschaften bei Umstellung)				B	hoch	mittelfristig	60.000	0	
		.3	Kommunale Wärmeplanung durchführen				A	mittel	kurzfristig	100.000	0	
		.4	Wärmeversorgung des Hallenbads erneuerbar und netzdienlich umbauen				A	hoch	kurzfristig	1.800.000	336	
		.5	Abwasserwärmepumpe als Pilotprojekt realisieren und in Wärmenetz einspeisen				C	hoch	mittelfristig	600.000	200	
		.6	Planung und Umsetzung von alternativen Nahwärmenetzen (100% Erneuerbar incl. Power to Heat, Wasserstoffprojekte, saisonal)				A	hoch	mittelfristig	950.000	250	
			.7	Informationsplattform mit Beratungsangebot zur Heizungsumstellung einrichten (Bürger-Wärmenutzungsplan)				A	gering	kurzfristig	2.000	5
	EN.2	Park- und Stellplatzflächen energetisch erschließen										
		.1	Elektrifizierung von Garagenhöfen mit Planung und Baurecht unterstützen				B	mittel	mittelfristig	10.000	450	
			.2	Solarpotential von Parkplatzflächen erschließen				B	mittel	langfristig	14.800.000	2800
	EN.3	Planung und Umsetzung von Freiflächen PV-Projekten										
		.1	Lärmschutzwälle entlang der Autobahn und bei Umgehungsstraße auf PV-tauglichkeit prüfen und als Vorranggebiete festlegen				C	mittel	mittelfristig	8.000.000	3800	
		.2	Potentialabschätzung für Floating-PV auf Baggerseen Guggenberger / Naherholungsverein				B	hoch	mittelfristig	9.420.000	1700	
		.3	Dachflächen Industrie und Gewerbe energetisch erschließen				B	gering	mittelfristig	32.000.000	7900	
EN.4	Energiespeicher voranbringen											
	.1	Großspeicher für Erneuerbare Energie (Wasserstoff, Salzwasser, o.ä.) im Stadtgebiet realisieren.				C	hoch	mittelfristig	1.500.000	43		
		.2	Standorte für Großwärmespeicher identifizieren und sichern. Beispielhaft altes Hallenbad prüfen.				D	hoch	mittelfristig	3.000.000	0	
Mobilität und Verkehr MV	MV.1	Mobilitätskonzept										
		.1	Integriertes Mobilitätskonzept für Neutraubling				A	mittel	mittelfristig	500.000	indirekt	
	MV.2	Stärken des Radverkehrs										
		.1	Gefahrenstellen im Radwegenetz lokalisieren, benennen und beheben				A	gering	kurzfristig	25.000	indirekt	
		.2	Fahrradstraße parallel zu Hauptverkehrsachse Zentrum Kaufpark				A	hoch	mittelfristig	1.000.000	indirekt	
		.3	Vorhandene Radwege vom MIV trennen				C	mittel	mittelfristig	hoch	indirekt	
		.4	Anbindung an überregionale Radwege				B	hoch	mittelfristig	0	indirekt	
.5	Lastenrad Verleih				B	mittel	mittelfristig	10.000	1,6			
		.6	Überdachte Fahrradabstellanlagen an allen Schulen / Mobilitäts-Hubs / Versorgungszentren / Quartieren				C	mittel	langfristig	100.000	0	
		.7	Verbindung zwischen Gärtnersiedlung und Stadtgebiet verbessern				D	hoch	langfristig	4.000.000	indirekt	

23.11.2023

Übersicht Maßnahmenkatalog Klimaschutzkonzept Stadt Neutraubling

Handlungsfeld	ID	Maßnahme	Priorität	Aufwand	Umsetzung	Kosten	THG Einsp.	
			A->E	G-M-H	K-M-L	€	t CO2 / a	
Mobilität und Verkehr MV	MV.3	Verbessern des ÖPNV						
		.1 Citybuslinie zu allen Wohnsiedlungen und Bf. Obertraubling	0	0	0	2.035	52	
		.2 Erstellung eines Kleinbus- / Pendelbuskonzepts für die Innenstadt Neutraubling	0	0	0	2.035	30	
		.3 Busbahnhof für Umstieg von Stadtbahn, RVV-Busse auf Kleinbusse in Neutraubling	0	0	0	2.035		
		.4 Anschluss Neutraublings an Bahnhof Obertraubling (Gleis, Bus, Fahrrad)						
	.5 Industriegleis als direkte Verbindung nach Regensburg für den Personentransport erschließen	D	hoch	langfristig	0	indirekt		
	MV.4	Verringern des motorisierten Individualverkehrs						
		.1 Betriebliches Mobilitätsmanagement fördern und auslösen	B	gering	kurzfristig	20.000	2500	
		.2 Stellplatzsatzung zu Werkzeug für ökologische Mobilität ändern	C	gering	kurzfristig	10.000	indirekt	
	MV.5	Ausbau der Elektromobilität incl. Wasserstoff?	.3 Digitale Plattform für Fahrgemeinschaften etablieren	B	gering	kurzfristig	1.800	264
.1 Parkhäuser, Ladeinfrastruktur und Parkplätze der Industrie für Allgemeinheit gewinnen			B	gering	mittelfristig	10.000	indirekt	
.2 Ladepunkte in Gebieten mit Mehrfamilienhäusern / Wohnblöcken			C	mittel	mittelfristig	50.000	65	
.3 Mobilitäts-Hubs mit Ladesäulen und Car-/ E-Bike-/ E-Scooter- Sharing an jedem Wohngebiet			D	mittel	langfristig	250.000	0	
Alltag, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit ABÖ	ABÖ.1	Regelmäßige öffentliche Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz						
		.1 Vortragsreihe zu lokal relevanten Energie- und Klimaschutzthemen	A	gering	kurzfristig	2.000	indirekt	
		.2 Thementage für Klimaschutz und Klimaanpassung etablieren	A	gering	kurzfristig	5.000	indirekt	
	ABÖ.2	Sonstige Anpassungsmaßnahmen, incl. Katastrophenschutz	.3 Wettbewerbe und Klimaschutzpreise zur Bewusstseinsbildung	D	gering	kurzfristig	3.000	indirekt
			.1 Trinkbrunnen und Sprühnebelstationen im öffentlichen Raum einrichten	A	kurzfristig	kurzfristig	2.000	Anpassung
			.2 Klimaanpassungsstrategien erarbeiten (Hitze, Starkregen, Hagel, etc.)	A	mittel	mittelfristig	20.000	Anpassung
.3 Kälte- und Wärmeräume schaffen (z.B. Sanierung Aussegnungshalle)	B	mittel	mittelfristig	15.000	Anpassung			

Verwaltung und Politik

VP.1	.1 Energiemonitoring System für städtische Liegenschaften			
Ausgangslage	Jede Liegenschaft hat teilweise aufwendige und komplexe Messtechnik eingebaut. Energieverbrauchswerte werden jedoch nur über Abrechnungen erfasst. Untereinander sind die Datenerhebungen nicht kompatibel und werden auch wenig genutzt.			
Ziel	Erfassung aller Energiedaten, wie die erzeugten oder gekauften Mengen an Primärenergie, die Verbräuche und der zeitliche Verlauf dazu. Mit den Daten werden Verbräuche optimiert und Fehler schnell erkannt.			
Zielgruppe	Hochbau, Hausmeister, Bauhof, KSM			
Akteure	Heizungsbauer, Hausmeister, Verwaltung			
Priorität	A		Initiator	EA Regensburg, Hausmeister, KSM
Aufwand	gering		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Erfassen der verschiedenen vorhandenen Systeme in den städtischen Liegenschaften, sowie Auswahl einer geeigneten Software, welche die unterschiedlichen Datenquellen gut nutzen kann. (EnergieCoaching) Regelmäßiges Auswerten der Daten und Erfolgskontrolle in der KSM-Software				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Ziel ist Visualisierung und Kontrolle				
Wertschöpfung				
Fehler werden umgehend erkannt und Ursachen beseitigt. Langfristige Optimierung spart Geld				
Kosten				
10.000,00 €				
Finanzierungsansatz				
Software Jahreslizenz mit Pauschale je Liegenschaft. 20 Messstellen je 100€p.a. plus Ersteinrichtung				
Handlungsschritte				
2025	Software ist beschafft und alle Liegenschaften mit EMS eingebunden			
2030	Jährliche Auswertung der Energie- und THG-Kennwerte mit Bewertung durch KSM			
2035	Auswertung ist wesentlicher Bestandteil des Weges zur Klimaneutralität			
Anmerkung				
Das EMS System erfasst und ermittelt Verbrauchswerte und Energieflüsse, auch zeitlich. Flankierend werden die Ergebnisse mit dem Online-Tool "ecospeed-region" verknüpft, welches als Monitoring-Werkzeug des KSM eingerichtet wurde. (siehe VwP 1.1.2)				

Verwaltung und Politik				
VP.1	.2 Treibhausgasbilanzen in "ecospeed" pflegen und verstetigen			
Ausgangslage	Für das geförderte Klimaschutzkonzept wurde die Ist- und Potentialanalyse mit der Software "ecospeed" erfasst und ausgewertet. Damit ist dort eine Datenbasis vorh.			
Ziel	Die Datenerhebung wird durch die Klimaschutzmanager fortgeführt. Beschlossene und umgesetzte Maßnahmen werden bewertet und Ergebnisse eingepflegt. Berichterstattung im Stadtrat im jährlichen Turnus, mit Beschlussvorschlägen.			
Zielgruppe	Stadtrat, Verwaltung, Bürgerschaft			
Akteure	KSM, Gebäudemanagement			
Priorität	C		Initiator	KSM
Aufwand	mittel		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Datenerfassung aus vorgegebenen Quellen, (REWAG, Statista, EMS, LRA,...) und regelmäßige Pflege der Daten im Portal "ecospeed" der Stadt Neutraubling. Aufbereiten der Kennwerte und Entwicklung mit Abgleich der Ziele. Vorstellen der Ergebnisse im Stadtrat, mit begleitenden Beschlüssen und Korrekturen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Ziel ist Visualisierung und Kontrolle				
Wertschöpfung				
Klimaschutzkonzept ist lebendiger Bestandteil der politischen und verwaltungsinternen Entscheidungen.				
Kosten				
2.000,00 €				
Finanzierungsansatz				
Software Jahreslizenzen und Arbeitszeit für Datenpflege				
Handlungsschritte				
2025	Das Portal ecospeed ist eingeführt, erster Jahresbericht erstellt.			
2030	Auswertung der Entwicklung ist wichtige Basis für wesentliche Beschlüsse des Stadtrats			
2035	Stadt Neutraubling ist auf einem guten Weg zur Klimaneutralität.			
Anmerkung				
Das Online-Tool "ecospeed-region" ist mit der externen Zusammenarbeit der Energieagentur als Software eingeführt worden. Mit der Fortschreibung der Daten durch eine fest angestellte KlimaschutzmanagerIn [1.4.2] wird der Prozess fest in der Verwaltung der Stadt Neutraubling verankert.				

Verwaltung und Politik

VP.2	.1 Diensträderangebot ausbauen und Lastenfahrrad an jeder städt. Einrichtung			
Ausgangslage	Neutraubling ist topografisch ideal für Fahrräder geeignet. Bis auf wenige Diensträder, aus dem Fundamt, nutzen wenige Angestellte das Fahrrad zu Dienstzwecken.			
Ziel	Alternative Mobilität in der Verwaltung einführen und über die Vorbildwirkung der Kommune in der Bevölkerung und bei den Angestellten etablieren.			
Zielgruppe	Bauhof, Kindergärten, Schulen und Verwaltung			
Akteure	Vorhandenes Personal, Personalabteilung, Amtsleiter			
Priorität	B		Initiator	Hausmeister, Bauhof, KSM, Personalabt.
Aufwand	gering		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Beginnend mit Bauhof und Kindergärten werden erste elektrische Lastenräder angeschafft. Bei entsprechender Nutzung wird die Nutzung ausgeweitet. Wenn möglich wird ein Verleih, bzw. Weitergabe an die Angestellten außerhalb der Dienstzeiten angestrebt.				
THG-Einsparungen [t/a]				
0,6				
Jedes Lastenrad wird 500km/a gefahren.				
Wertschöpfung				
Kosteneinsparung und Motivationssteigerung plus gesundheitliche Vorteile.				
Kosten				
5.000 €				
Finanzierungsansatz				
Anschaffung eines Lastenrades p.a. im laufenden Wechsel nach Erstausrüstung				
Handlungsschritte				
2025	5 Lastenräder angeschafft			
2030	10 Lastenräder mit Verleihmöglichkeit für Bürger			
2035	Lastenräder sind unverzichtbare alltägliche Mobilitätslösung			
Anmerkung				
Neutraubling bietet ideale Bedingungen für eine Fahrradstadt. Mit wachsender Nutzung und Verfügbarkeit wird der Radverkehr eine breit akzeptierte Alternative im MIV. Die Akzeptanz für Radwegeausbau und Aufteilung des Verkehrsraums steigt dabei.				

Verwaltung und Politik				
VP.2	.2	Niedrigschwellige Beantragung "mobiler Arbeit" für Beschäftigte		
Ausgangslage	Nach Corona ist die etablierte Form des Home-Offices wieder rückläufig. Neue Angestellte wünschen sich bei Neueinstellung diese Form der Beschäftigung.			
Ziel	Durch flexiblere Regeln, wird der Anteil an Mobiler Arbeit von zuhause erhöht. Die Anzahl der Fahrten zum Dienstort sinkt und die vorhandenen Büroplätze reichen durch das Teilen von Schreibtischen wieder leichter aus.			
Zielgruppe	Alle Verwaltungsangestellten der Stadt Neutraubling			
Akteure	Personalabteilung, Betriebsrat, KSM			
Priorität	C		Initiator	KSM, Personalabteilung
Aufwand	mittel		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Das THG Minderungspotential betont die Fa Trafficon in Ihrer Potentialanalyse zum Klimaschutzkonzept als effektive und kostengünstige Maßnahme. Wo immer dies sinnvoll möglich ist, soll diese gefördert und ausgebaut werden. Bei der Entscheidung ist die Entfernung vom Dienstort einzubeziehen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
10				
Entfallene Fahrten zum Dienstort				
Wertschöpfung				
Risiko von Fehlzeiten sinkt, Mehr Personal, ohne Erweiterung des Rathauses möglich.				
Kosten				
0 €				
Finanzierungsansatz				
Fahrtkosten entfallen beim AN, bei modern ausgestatteten Arbeitsplätzen ist kein zusätzlicher Aufwand vorh.				
Handlungsschritte				
2025	Regeln zu Home Office und Mobiler Arbeit sind einvernehmlich aufgestellt.			
2030	Mit weiterer Digitalisierung und Flexibilisierung nimmt Nutzung weiter zu			
2035				
Anmerkung				
Durch Parteiverkehr und Datenschutz wird keine höhere Quote angesetzt.				

Verwaltung und Politik

VP.2	.3 Nutzung ÖPNV fördern durch Teilnahme am Deutschlandticket			
Ausgangslage	Wegen interner Festlegung auf ein Prämienmodell als zusätzliche Entlohnung und Vorgaben des KPV kann den Bediensteten weder Jobrad noch Jobticket angeboten werden.			
Ziel	Mit dem Deutschlandticket ist eine starke Vereinfachung in den Tarifen des ÖPNV eingeführt worden. Um die Angebote des RVV und der Bahn weiter zu etablieren, ist eine Weitergabe als Jobticket an die Angestellten sinnvoll.			
Zielgruppe	Alle Angestellten der Stadt Neutraubling			
Akteure	Personalabteilung, Betriebsrat, KSM			
Priorität	B		Initiator	KSM, Personalabteilung
Aufwand	gering		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Förderung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Gerade für Dienstfahrten nach Regensburg, innerstädtisch und für den Arbeitsweg ist das ÖPNV Angebot in Neutraubling gut nutzbar. Um die Nutzung zu erhöhen, ist die vergünstigte Weitergabe des Deutschlandtickets durch den Arbeitgeber sinnvoll.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Individuell abhängig von Akzeptanz				
Wertschöpfung				
Stärken des ÖPNV, Stellplätze um das Rathaus werden geringer belegt. Dienstfahrten werden günstiger.				
Kosten				
1.800 €				
Finanzierungsansatz				
10% der Beschäftigten nutzen das Ticket als Lohnersatzleistung.				
Handlungsschritte				
2025	Entscheidung über Verwendung Volumen LOB für alternative Entgelt-Anreizsysteme (§18a TVöD)			
2030	ÖPNV ist wichtiger und übliches Transportmittel für alle Beschäftigten			
2035				
Anmerkung				
Mit begleitenden Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV in Neutraubling steigen zusätzlich mehr Bürger und Beschäftigte auf Bus und Bahn um.				

Verwaltung und Politik				
VP.2	.4 E-Carsharing Angebot EARL im Rathaus etablieren			
Ausgangslage	In Neutraubling hält die KERLeG einen Standort für ein Leih-Elektroauto vor. Dieses wird unter der Woche wenig genutzt. Im Rathaus gibt es wenige Dienstautos.			
Ziel	Anstelle von Privat-PKW der Angestellten wird bei Dienstfahrten das Elektro-Leihauto intensiver genutzt. Die Außenwirkung der Stadt und der KERL wird damit verbessert. Das Car-Sharing ist eine günstige und etablierte Lösung.			
Zielgruppe	Alle Angestellten der Stadt Neutraubling			
Akteure	Verwaltung, KERLeG, REWAG			
Priorität	C		Initiator	KSM, Personalabteilung
Aufwand	gering		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Förderung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Mit innerbetrieblicher Werbung und Motivation wird für Dienstfahrten das Cahr-Sharing (z.Z. KERL eG.) regelmäßig genutzt. Dadurch wird privates Risiko minimiert und eine Mobilitätsform der Zukunft in der Verwaltung bekannter. Da zumeist Fahrten mit Verbrennermotoren ersetzt werden, wird CO2 gespart.				
THG-Einsparungen [t/a]				
0,15				
1000km Dienstfahrt wird angenommen				
Wertschöpfung				
Abrechnung und Erstattung von Dienstfahrten wird einfacher, Fuhrpark bleibt schlank, gute Außenwirkung				
Kosten				
0 €				
Finanzierungsansatz				
Substitution, da Kosten nur verlagert werden.				
Handlungsschritte				
2025	Über Schulung und Vorbild, ist Carsharing Nutzung im Rathaus etabliert			
2030	Durch Vorbildfunktion sind gemeinsam genutzte E-Autos eine übliche Form des MIV			
2035	umgesetzt			
Anmerkung				
Car-Sharing wächst durch ökologische Stellplatz VO, breites Angebot durch Veränderung des Marktes und die hohen Kosten für Benzin.				

Mobilität und Verkehr				
VP.2	.5	Ladepunkte bei Sanierung städtischer Liegenschaften einplanen		
Ausgangslage	In Neutraubling wird aktuell ein E-Auto betrieben. Wie viele Mitarbeiter ein solches besitzen ist nicht bekannt. Gleiches gilt für Besucher. Aktuell ist eine deutliche Zunahme von E-Autos vorhanden. Die Lademöglichkeiten, insbes. Öffentliche sind rar.			
Ziel	An jedem Gebäude der Stadt Neutraubling entstehen öffentliche Ladesäulen, die bedarfsgerecht und kostengünstig das Laden von elektrischen Fahrzeugen ermöglicht. Dabei sind sowohl Mitarbeiter, als auch Besucher und Anwohner denkbare Kunden.			
Zielgruppe	E-Autobesitzer in der Verwaltung, Nachbarn, Durchreisende, Gäste			
Akteure	Verwaltung, REWAG, KERL, BERR			
Priorität	C		Initiator	Verwaltung, ZWK
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	langfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Bei jeder Sanierung, Installation von PV, oder größeren Baumaßnahme an einem städtischen Gebäude wird geprüft, ob eine Ladestation vorbereitet, oder umgesetzt werden kann. Durch angemessene Regeln, wird eine hohe Auslastung, insbesondere auch bei Anwohnern, Gästen und Durchreisenden erreicht.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Unterstützung E-Mobilität				
Wertschöpfung				
Binden von Mitarbeitern, Versorgen von Bürgern mit Ladeinfrastruktur, insbes. bei Mietshäusern, Netzstabilisierung				
Kosten				
30.000 €				
Finanzierungsansatz				
2-3 Ladestation pro Jahr, bis zur vollständigen Abdeckung der Liegenschaften.				
Handlungsschritte				
2025	Rathaus und Stadthalle, sowie Kindergärten und Schulen haben Lademöglichkeit			
2030	Jedes Gebäude mit PV-Dachanlage ist umgerüstet			
2035	abgeschlossen			
Anmerkung				
Ergänzung zu den Maßnahmen BMM, Mobilitäts-Hubs und Park-PV-Anlagen. Als ergänzende Nutzung und Optimierung der begrenzten Potentiale in Neutraubling.				

Verwaltung und Politik				
VP.3	.1	PV-Anlagen auf alle städt. Liegenschaften		
Ausgangslage	Im ISEK entstand über alle Fraktionen hinweg die Forderung, alle städtischen Gebäude für eine optimale Nutzung von Erneuerbaren Energien auszurüsten.			
Ziel	Alle geeigneten Dächer der städtischen Liegenschaften werden für die Erzeugung solarer Energie genutzt. Dieses Potential soll auf weitere geeignete Flächen (z.B. Parkplätze, Fassaden) erweitert werden und ist Vorbild für die Neutraublinger.			
Zielgruppe	Verwaltung, KSM			
Akteure	Hochbau, BERR, KSM, Statikbüro, Hausmeister, Fachbetriebe und Planungsbüros			
Priorität	A		Initiator	Politik, ISEK
Aufwand	mittel		Projektstatus	laufend
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Alle Potentiale auf Dächern und einzelnen Freiflächen (Hebewerk) werden auf Eignung geprüft und mit PV oder Solarthermie ausgerüstet. Bei jeder anstehenden Sanierung wird freies Potential geprüft und mit ausgeschrieben.				
THG-Einsparungen [t/a]				
400 Wenn alle Flächen belegt sind				
Wertschöpfung				
Unabhängigkeit vom Strommarkt, Versorgungssicherheit				
Kosten				
1.200.000,00 €				
Finanzierungsansatz				
1000kWp x 1.200 €/kWp (mittlerer Preis und Erwartung für Zukunft)				
Handlungsschritte				
2025	Alle geeigneten und sanierten Dächer sind belegt			
2030	Alle Dächer sind belegt, sowie Freiflächen Hebewerk und Parkplätze			
2035	Repowering bestehender alter Anlagen beginnt.			
Anmerkung				
Die Umsetzungsstrategie kann auf verschiedenen Wegen erfolgen. Sowohl der Eigenbetrieb, als auch eine Übertragung der Flächen an die BERR (Energiegenossenschaft LKR Regensburg) sind als Varianten im Gespräch. Insbesondere für Energiepartnerschaft und Mieterstrom ist BERR professionell aufgestellt.				

Verwaltung und Politik

VP.3	.2 PV-Eigenversorgung für städt. Liegenschaften erhöhen (z.B. Energy-Sharing)			
Ausgangslage	Städtische Liegenschaften mit hohem Strombedarf haben wenig oder kaum nutzbares PV-Potential und ebenso gibt es geeignete Gebäude mit geringem Bedarf.			
Ziel	Bei weiterem Ausbau der Solarpotentiale sollen diese auch möglichst optimal für die eigenen Bedarfe genutzt werden. Wird der gesetzliche Rahmen geschaffen, sollen die Liegenschaften sich gegenseitig stützen und eine breite Bürgerbeteiligung ermöglichen.			
Zielgruppe	Verwaltung, KSM, Kämmerei			
Akteure	Hochbau, Tiefbau, Kämmerei, KSM, BERR, Fachbetriebe			
Priorität	B		Initiator	Politik, KSM
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Zusammen mit der Verwaltung und der BERR wird die Gesetzeslage abgewartet. Ist eine überfällige Regelung dieser Eigennutzung vom Gesetzgeber geschaffen, werden die großen Verbraucher (Hallenbad, Pumpwerk) mit den restlichen Erzeugungsanlagen verknüpft.				
THG-Einsparungen [t/a]		 <div style="background-color: #004A60; color: white; padding: 10px; margin-top: 10px; text-align: center;"> <p style="font-size: 1.2em; margin: 0;">Eckpunkte eines Energy Sharing Modells</p> <p style="margin: 0;">Positionspapier</p> </div> <p style="text-align: center; margin-top: 5px;">Quelle: Bundesverband Erneuerbare Energien e.V.</p>		
indirekt				
Umfangreichere Nutzung und Ausbau				
Wertschöpfung				
Unabhängigkeit vom Strommarkt, Versorgungssicherheit				
Kosten				
unklar				
Finanzierungsansatz				
Einrichtung entsprechender Technik und Rechtsberatung, bzw. Planungsunterstützung				
Handlungsschritte				
2025	Nach Beschluss wird Technik umgehend eingeführt			
2030	Optimierte Nutzung durch Lastmanagement und Speicherung			
2035	Weitgehende Eigenversorgung, bzw. optimal Netzdienlicher Betrieb			
Anmerkung				
Aktuell ist eine Gesetzgebung für 2024 angekündigt. Die BERR ist durch Erfahrung mit Mieterstrommodellen und Bürgeranlagen ein gewünschter Partner.				

Verwaltung und Politik

VP.3	.3	Austausch fossiler Heizungssysteme durch Nutzung von Umweltwärme oder klimaneutrale Fernwärme		
Ausgangslage	Der weit überwiegende Teil der städtischen Gebäude wird mit Gas beheizt. Als Alternative bietet sich in Neutraubling Grundwasser oder Fernwärme an.			
Ziel	Alle fossilen Heizungen werden ersetzt. Spätestens bei einem notwendigen Ersatz, idealerweise aber nach einer priorisierten Planung und bei Generalsanierungen, wird die jeweils ideale Lösung eingebaut. Wo möglich immer begleitet von Dämmmaßnahmen.			
Zielgruppe	Hochbau, Hausmeister, KSM			
Akteure	Hochbau, KSM, Hausmeister, Fachbetriebe und Planungsbüros			
Priorität	A		Initiator	Politik, ISEK
Aufwand	hoch		Projektstatus	laufend
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch

Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)

Beginnend mit Rathaus und O-Bauten werden alle Gasheizungen still gelegt. Als Ersatz bietet sich das große Grundwasser-Potential und Wärmenetze mit Erneuerbaren Energien, einschließlich industrieller Abwärme an. Eine Effizienzsteigerung durch Dämmung der Hülle und der Einbau von Flächenheizungen wird dabei immer mitgedacht.

THG-Einsparungen [t/a]

1000

Aus Potentialanalyse EA

Wertschöpfung

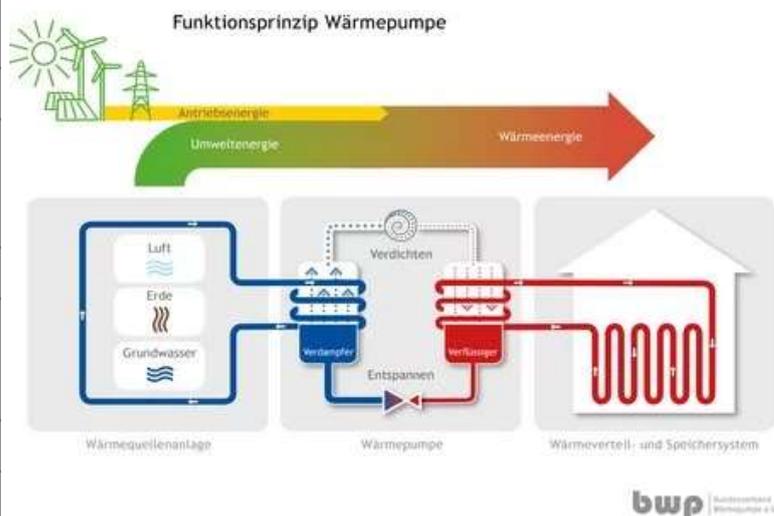
Absenkung von Emissionen, Versorgung der Neutraublinger Bürger und Gewerbe

Kosten

3.750.000,00 €

Finanzierungsansatz

15 x 250.000€ Mittelwert je Liegenschaft



Handlungsschritte

2025	Planung für Rathaus und Hallenbad abgeschlossen, Prioritäten festgelegt
2030	50% der städtischen Liegenschaften werden erneuerbar beheizt
2035	Umstellung abgeschlossen, Wärmeversorgung Neutraublings ist transformiert

Anmerkung

Parallel wird die kommunale Wärmeplanung und ein Energienutzungsplan für industrielle Abwärme im Neutraublinger Osten angestoßen
Konkrete Planungen für das Rathaus, O-Bauten und Kindergärten/Schulen sind formuliert.

Verwaltung und Politik

VP.3	.4	Fuhrpark auf emissionsfreie Antriebe umstellen		
Ausgangslage	Bis auf einen elektrisch betriebenen Kleinwagen für die Amtsbotin sind nur Fahrzeuge mit Verbrennermotoren im Einsatz. Dies ist vor allem ein schlechtes Zeichen nach außen.			
Ziel	Der Fuhrpark wird vollständig auf emissionsfreie Antriebe umgestellt. Wegen der Verfügbarkeit von eigener PV und KWK überwiegend elektrisch. Für den Katastrophenschutz wird ein Mix aus verschiedenen Technologien vorgehalten. (Feuerwehr, Bauhof,...) Jede Liegenschaft bekommt auch eine Lademöglichkeit.			
Zielgruppe	Gesamte Verwaltung, Bauhof und Feuerwehr			
Akteure	Hoch- und Tiefbau, KSM, Bauhof, Fachbetriebe und Planungsbüros			
Priorität	A		Initiator	Politik, ISEK, KSM
Aufwand	mittel		Projektstatus	laufend
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Bei jeder Neuanschaffung wird geprüft, ob und welche ökologische Alternativen zu einem Verbrennerfahrzeug am Markt sind. Die wirtschaftlichste Alternative wird dann beschafft. Fossile Verbrennermotoren werden dann bis spätestens 2035 vollständig ersetzt.				
THG-Einsparungen [t/a]				
62 Substitution von 20.000l "Sprit" a 3,1kgCO2/l				
Wertschöpfung				
Emissionsvermeidung, Vorbildfunktion, Kosteneffizienz durch Eigenversorgung				
Kosten				
2.200.000,00 €				
Finanzierungsansatz				
5 Kleinfahrzeuge a 30.000€ 10 Sprinter / Kleinlaster a 80.000€ 5 Sonderfhzg a 250.000€				
Handlungsschritte				
2025	Ausschreibung bei Ersatzbeschaffung immer mit Alternativem Antrieb			
2030	60% Umstellung, mit 2 Sonderfahrzeugen (FFW, Lader, o.ä.)			
2035	Fuhrpark vollständig mit Erneuerbaren Antrieben ausgerüstet			
Anmerkung				
Ein Mobilitätskonzept begleitet auch strukturelle Anpassungen der Mobilität, mit Miet- und Sharingkonzepten.				

Verwaltung und Politik

VP.3	.5 Nachhaltiges Beschaffungswesen einführen			
Ausgangslage	Aktuell gibt es keine Regeln für den Einkauf im Rathaus über den Verwaltungsgrundsatz des verantwortlichen Umgangs mit Steuergeldern hinaus. So ist oft nur der Preis relevant.			
Ziel	Der Klima- und Umweltschutz hat Verfassungsrang und soll daher insbesondere bei der öffentlichen Hand beachtet werden. Als Vorbild soll bei allen Entscheidungen und Handeln der Stadt das Gemeinwohl und der Umweltschutz mit einbezogen sein.			
Zielgruppe	Alle Verwaltungsebenen der Stadt Neutraubling			
Akteure	Hauptamt, Kämmerei, Hoch- und Tiefbau.			
Priorität	B		Initiator	Kämmerei, KSM
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Zusammen mit den Amtsleitern wird eine Strategie zur nachhaltigen Beschaffung erarbeitet, bei der neben dem Preis auch die Energie- und Umweltaspekte, sowie eine Lebenszyklusbetrachtung bewertet werden müssen. Diese wird Grundlage für alle Anschaffungen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
Grundlage für THG Einsparung beim Kauf und Betrieb von Produkten.				
Wertschöpfung				
Einsparung durch längere Lebensdauer, geringere laufende Kosten und unproblematische Entsorgung.				
Kosten				
5.000 €				
Finanzierungsansatz		Quelle: LfU Bayern		
Arbeitszeit und Kosten für Formulierung und Ausarbeitung einer Richtlinie für die Verwaltung.				
Handlungsschritte				
2025	Beschaffungsleitfaden ist erstellt und beschlossen			
2030	Nachhaltige Beschaffung ist fester Bestandteil jeder Entscheidung.			
2035	Konzept ist auf jede städtische Einrichtung ausgeweitet			
Anmerkung				
Grundlage für viele weitere Maßnahmen im Bereich der Verwaltung.				

Verwaltung und Politik

VP.3	.6 Bündelausschreibung mit Ökostrom			
Ausgangslage	Momentan wird bei der Ausschreibung von Strom nur der Preis gewertet.			
Ziel	Vergabe des Stromeinkaufs wird mit verschiedenen Nachhaltigkeitszielen verknüpft. Die Stadt kauft künftig mindestens Ökostrom ein, um ein Vorbild für die Bürger zu sein. Grundlage ist ein Beschluss zur nachhaltigen Beschaffung.			
Zielgruppe	Verwaltung, Stadtrat, Bürger			
Akteure	Kämmerei, Stadtrat			
Priorität	C		Initiator	Kämmerei, KSM
Aufwand	gering		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Nach Beschluss einer Strategie zur nachhaltigen Beschaffung wird der Einkauf von Energie auf Ökostrom, idealerweise mit Neuanlagequote umgestellt. Die Entscheidung wird dabei mit öffentlich zugänglichen Informationen verbunden.				
THG-Einsparungen [t/a]				
Erzielte THG Einsparungen können nicht auf dem Stadtgebiet bilanziert werden				
Wertschöpfung				
Akzeptanz und Glaubwürdigkeit von Klimaschutzmaßnahmen wird erhöht				
Kosten				
11.500 €				
Finanzierungsansatz				
Mehrpreis für Ökostrom letzte Ausschreibung.				
Handlungsschritte				
2025	Stadtrat hat Beschaffungskriterium beschlossen.			
2030	abgeschlossen			
2035	abgeschlossen			
Anmerkung				

Verwaltung und Politik				
VP.4	.1	Fortbildung städtischer Angestellter zu kommunalen Energiewirt/Energiewirtin		
Ausgangslage	Mit dem Beschluss des Klimaschutzkonzeptes werden die Aufgaben für diesen Bereich in allen Abteilungen deutlich zunehmen. Hierfür fehlt ausgebildetes Personal.			
Ziel	Verankern des Klimaschutzkonzeptes, sowie damit verbundener Entscheidungen, Umsetzung der Maßnahmen und neue Abläufe innerhalb der Verwaltung. Vernetzung mit anderen Kommunen und zwischen Abteilungen besser zusammenarbeiten.			
Zielgruppe	Alle Ämter innerhalb der Stadtverwaltung, insbesondere Hochbau, Tiefbau und Kämmerei.			
Akteure	Vorhandenes Personal, Personalabteilung, Amtsleiter			
Priorität	A		Initiator	Amtsleitung, KSM, Personalabteilung
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Förderung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Beginnend mit einer geeigneten Stelle wird ein MA der Verwaltung zur Weiterbildung angemeldet. Darauf aufbauend, entsteht in jeder Abteilung eine Kompetenzstelle, für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept, einschl. verwandter Bereiche Anpassung, Mobilität, usw.				
THG-Einsparungen [t/a]		<p>KOMMUNALE ENERGIEWIRTE (BVS) Praxisbezogen – professionell – berufsbegleitend</p> <p>Unsere Gesellschaft stehen große Veränderungen bevor – insbesondere in den Bereichen Energie und Mobilität betreffend. Deshalb plant die BVS weitere neue Aus- und Fortbildungsangebote für diesen Bereich.</p> <p>Bereits seit 2013 bieten wir die berufsbegleitende Qualifizierung zum kommunalen Energiewirt an. Dieser ist nicht nur dafür zuständig, dass jede Gemeinde möglichst energiesparend wirtschaftet. Der Energiewirt lotet beispielsweise die Möglichkeiten für die Produktion regenerativer Energien auf dem Gemeindegebiet aus.</p>  <p>Quelle: Bayerische Verwaltungsschule (BVS)</p>		
indirekte Einsparung, aber Sicherung und Kontrolle der geplanten Ziele.				
Wertschöpfung				
Schnellere Entscheidungen und schlankere Strukturen bei Klimathemen				
Kosten				
5.000 €				
Finanzierungsansatz				
Seminarkosten werden bei erfolgreicher Teilnahme ggf. erstattet. Kosten unabwendbar				
Handlungsschritte				
2025	Anmeldung des ersten Mitarbeiters zur Fortbildung			
2030	Jedes Amt hat einen Ansprechpartner für Fragen zu Klimaschutz / -wandel			
2035	Klimaschutz ist umfänglich in der Verwaltung Neutraublings verankert			
Anmerkung				
Neben der exemplarisch genannten Stelle eines kommunalen Energiewirts stehen gleichwertig die Themenfelder Klimawandelanpassung, Mobilität, Biodiversität, Wasser- und Gewässerschutz.				

Verwaltung und Politik				
VP.4	.2	Langfristige personelle Verankerung des Klimaschutzes in der Verwaltung		
Ausgangslage	Mit dem Beschluss des Klimaschutzkonzeptes wurde ein langfristiges Konzept begonnen. Um die Fortführung sicher zu stellen, braucht es Kümmerer im Rathaus.			
Ziel	Mit der Weiterbeschäftigung einer Klimaschutzmanager/in werden die erarbeiteten und beschlossenen Ziele und Maßnahmen fortgeführt. Für die nächsten Jahre kann hierfür auch eine Förderung der Kommunalrichtlinie in Anspruch genommen werden.			
Zielgruppe	KSM			
Akteure	Personalabteilung, Kämmerei, Stadtrat			
Priorität	A		Initiator	BGM, Stadtrat
Aufwand	mittel		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Förderung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Mit dem Abschluss des geförderten Klimaschutzkonzeptes wird ein Antrag auf Fortführung der Maßnahme im Rahmen der Kommunalrichtlinienförderung gestellt. Nach Ablauf dieser drei Jahre dauernden Anschlußförderung wird die Stelle entfristet. Bei Ausscheiden wird die Stelle nachbesetzt.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekte Einsparung, aber Sicherung und Kontrolle der geplanten Ziele.				
Wertschöpfung				
Fortführung und Absicherung begonnener Maßnahmen				
Kosten				
50.000 €				
Finanzierungsansatz	Personal und Bürokosten. Diese werden gemäß KRL mit 40% bezuschusst. Zusätzlich ausgewähltes Projekt			
Handlungsschritte				
2025	Übergang vom Klimaschutzkonzept zum Anschlußprojekt ist erfolgt.			
2030	Klimaschutzmanager ist feste Stelle in Neutraubling			
2035	Klimaschutz ist umfänglich in der Verwaltung Neutraublings verankert			
Anmerkung				

Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung				
IGHD.1	.1	Nachhaltigkeitsmesse mit lokalen Betrieben und Aufbaugemeinschaft starten		
Ausgangslage	Das Gewerbe trägt in Neutraubling am stärksten zum Energieverbrauch und den CO2-Emissionen bei. Die gemeinsame Abstimmung zwischen Verwaltung, Politik, Bürgerschaft und den Betrieben in Neutraubling zu Klima- und Energiethemen ist wenig intensiv und soll verbessert werden.			
Ziel	Durch gemeinsame Veranstaltungen (Vorträge und Messen) startet eine Kommunikation, wird nützliches Wissen vermittelt und können gemeinsame Projekte entstehen. Hier werden alle Bereiche, wie Erneuerbare Energien, Wärmeplanung und betriebliches Mobilitätsmanagement betrachtet.			
Zielgruppe	Alle Betriebe in Neutraubling, insbesondere die großen Arbeitgeber und Verbraucher.			
Akteure	KSM, BGM, Politik, IGHD, Bürgerschaft			
Priorität	A		Initiator	Aufbaugemeinschaft, KSM, Politik
Aufwand	gering		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Ohne die Beteiligung der Neutraublinger Gewerbetreibenden wird der Weg zur Klimaneutralität scheitern. Idealerweise werden gemeinsame Potentiale genutzt und durch politische Rahmenbedingungen die Betriebe bei der Transformation unterstützt. Ein Baustein sind hier Treffen mit nützlicher Wissensvermittlung.				
THG-Einsparungen [t/a]		<p>Stromverbrauch 2020</p> <p>Privat: Kommunale Einrichtung Wirtschaft:</p> <p>Quelle: ENP Landkreis Regensburg</p>		
indirekt				
Individuell abhängig von Akzeptanz				
Wertschöpfung				
Herstellen des Kontakts zu Industrie und Gewerbe, Stärken des Standorts und der Klimaziele				
Kosten				
2.000 €				
Finanzierungsansatz				
Veranstaltungsort zur Verfügung stellen, Planung unterstützen und Referenten gewinnen.				
Handlungsschritte				
2025	Wichtige Themen, wie Energieberatung und BMM behandelt.			
2030	Grundsatzinformation wird durch BestPractice Beispiele aus Neutraubling abgelöst			
2035	Laufende Kommunikation und Zielabstimmung ist etabliert			
Anmerkung				
Teil einer Gesamtstrategie zur Kommunikation mit der Wirtschaft				

Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung				
IGHD.1	.2 Erschließung der großen Industriedächer für Solarnutzung unterstützen			
Ausgangslage	Besonders bei der Industrie sind riesige Dachflächen nicht für die Gewinnung von Solarstrom genutzt. Dieses erhebliche Flächenpotential ist für die Klimaneutralität Neutraublings unverzichtbar.			
Ziel	Im direkten Kontakt werden Hindernisse für die Erschließung dieser Flächen lokalisiert. Durch gezielte Unterstützung und Erfahrungsaustausch sollen diese beseitigt oder abgemindert werden. Für jedes Hindernis wird eine Lösungsstrategie erarbeitet.			
Zielgruppe	Alle Betriebe in Neutraubling, insbesondere die Nutzer großer Hallen und Gebäude.			
Akteure	KSM, BGM, Politik, IGHD			
Priorität	A		Initiator	Aufbaugemeinschaft, KSM, Politik
Aufwand	mittel		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Es wird ermittelt, warum die umfangreichen Dachflächen in den Industrie- und Gewerbegebieten relativ wenig genutzt werden. Die Stadt unterstützt mit Planung, Baurecht, Vernetzung und weiteren möglichen Maßnahmen eine Aktivierung aller geeigneter Dachflächen für die Erneuerbaren Energien.				
THG-Einsparungen [t/a]	 <p>Quelle: Solarpotentialkataster LK-Regensburg</p>			
indirekt				
0,3 kg CO2 je kWh PV. Potential ca. GWh				
Wertschöpfung				
Energiewende gelingt und Arbeitsplätze im Stadtgebiet werden gesichert.				
Kosten	1.100 €			
Finanzierungsansatz	Veranstaltungsort zur Verfügung stellen und Referenten gewinnen.			
Handlungsschritte				
2025	Arbeitskreise zur Lösung der wesentlichen Hindernisse, Bürgersolaroffensive mit BERR			
2030	Grundsatzinformation wird durch BestPracticeBeispiele aus Neutraubling abgelöst			
2035	Deutlich mehr als 50% der Potentiale sind ausgeschöpft			
Anmerkung				
Teil einer Gesamtstrategie zur Kommunikation mit der Wirtschaft				

Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung

IGHD.2	.1 Klimafokussierte Handwerksbetriebe und Zukunftstechnologien ansiedeln			
Ausgangslage	In Neutraubling hat sich eine große Industrie entwickelt, in den neuen Gewerbegebieten liegt der Schwerpunkt der Betriebe in der Logistik. Handwerker in Bau und Energietechnik sind selten, Zukunftstechnologien für Klimaschutz eher die Ausnahme.			
Ziel	Bei der Vergabe von Grundstücken an Gewerbetreibende und durch Mittelstandsförderung können Betriebe, die für die Energiewende und die Effizienzsteigerung notwendig sind gewonnen und bevorzugt angesiedelt werden.			
Zielgruppe	Junge Unternehmer, Start-up's, Handwerker			
Akteure	KSM, BGM, Politik, IGHD			
Priorität	C		Initiator	ZWK, Politik, ISEK
Aufwand	hoch		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung

Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)

Für den Ausbau Erneuerbarer Energien und die energetische Sanierung von privaten und gewerblichen Immobilien sind Handwerker und Planer unerlässlich. Auch innovative Geschäftsideen, die im Bereich der Klimawandelanpassung oder Herstellung von effizienter Technik werden bei Vergaben von Grundstücken gezielt angesprochen und angeworben.

THG-Einsparungen [t/a]

indirekt

Wertschöpfung

Energiewende gelingt und Arbeitsplätze im Stadtgebiet werden gesichert.

Kosten

0 €

Finanzierungsansatz

Vergünstigte Grundstücke, Wirtschaftsförderung und andere "weiche" Finanzierungen



Quelle: Bebauungsplan GE Nord

Handlungsschritte

2025	Im GE Nord siedeln sich erste Unternehmen an.
2030	Durch Förderung und Marktpotential entwickelt sich Innovationspartie
2035	Viele Neutraublinger Firmen gestalten Energiewende und bieten sichere Jobs an.

Anmerkung

Teil einer Gesamtstrategie zur Kommunikation mit der Wirtschaft

Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung				
IGHD.2	.2	Grüninseln für Beschäftigte an den Gewerbestandorten schaffen		
Ausgangslage	Die großen Industrie und Gewerbegebiete sind weitgehend versiegelt und bieten kaum ansprechende Aufenthaltsflächen an. Vereinzelt finden sich Grüninseln, die aber nicht allgemein zugänglich sind.			
Ziel	In jedem Gewerbe- und Industriegebiet entstehen kleine Plätze mit Begrünung und Aufenthaltsqualität. Alte Industriegebiete werden grüner und bei Neuausweisung werden Grüninseln mitgeplant und sind fußläufig gut erreichbar.			
Zielgruppe	Betriebe, Politik, Stadtplanung			
Akteure	KSM, BGM, Politik, IGHD			
Priorität	D		Initiator	ZWK, Politik, ISEK
Aufwand	mittel		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Über gute Beispiele und Neuplanungen entstehen Erholungsflächen. Bei jeder Gelegenheit an frei werdenden oder überplanten Gebieten werden solche Grüninseln angedacht und im Bebauungsplan verankert. Arbeitgeber profitieren durch besseres Image und gesunde, motivierte Mitarbeiter.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Wertschöpfung				
Energiewende gelingt und Arbeitsplätze im Stadtgebiet werden gesichert.				
Kosten				
0 €				
Finanzierungsansatz				
Soll über Bauleitplanung erreicht werden.				
Handlungsschritte				
2025	Im GE Nord entsteht erstes Pilotprojekt.			
2030	Planungsgruppe bewertet Machbarkeit an Fußwegen, Parkplätzen und Standorten			
2035	Auch die Industriegebiete sind grüner und klimaverträglicher gestaltet.			
Anmerkung				
Klimaanpassungsmaßnahme die überwiegend durch Kommunikation und gute Beispiele belebt wird.				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung							
GWS.1	.1 Leitfaden für ökologische Bauleitplanung erarbeiten						
Ausgangslage	Innerhalb der Verwaltung und auch politisch ist der Wunsch nach ökologischer Bauplanung vorhanden. Beauftragte Planungsbüros sind hier überfordert und die Rechtssicherheit wird kritisch eingeschätzt. Daher hakt es bei der Umsetzung.						
Ziel	Verankern von klimarelevanten Themen in jedem neuen und aktualisierten Bebauungsplan. Dies betrifft überdurchschnittliche Anforderungen an die Energiebilanz (Energiepositiv), Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Versickerung, Begrünung) und Ressourcenschonung. Energetische Sanierungen sollen einfacher werden.						
Zielgruppe	Hochbauabteilung, Investoren,						
Akteure	Planungsbüros, Hochbau, Hauptamt,						
Priorität	A		Initiator	Klimaschutzmanagement			
Aufwand	mittel		Projektstatus	in Planung			
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht			
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)							
Bei Neubaugebieten und Nachverdichtung werden zusätzlich Fläche, Energie und Ressourcen verbraucht und Verkehr produziert. Wegen der begrenzten Fläche Neutraublings sind Maßnahmen nötig, welche die Klimaneutralität und Sicherung der Lebensgrundlagen (Natur, Grundwasser, u.a.) der gesamten Stadt unterstützen.							
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]							
					100		
					Überkompensation neuer Emissionen		
Wertschöpfung					Entwicklung der Stadt bei gleichzeitiger Steigerung der Lebensqualität im gesamten Stadtgebiet.		
Kosten					kein zusätzlicher Aufwand		
Finanzierungsansatz	Entstehende Kosten werden regelkonform umgelegt.						
Quelle: Bebauungsplan Neutraubling							
Handlungsschritte							
2025	Grundlagen einer ökologischen Bauleitplanung sind festgelegt und beschlossen.						
2030	Bebauungspläne werden nur noch nach hohen Standards beschlossen.						
2035	Gesamtes Stadtgebiet ist mit nachhaltigen Bebauungsplänen überplant.						
Anmerkung							
Mit der Einstellung weiteren Personals und zusätzlichen Maßnahmen in der Klimawandelanpassung wird die Entwicklung Neutraublings positiv beeinflusst.							

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.1	.2	Hürden für umfangreiche Nutzung Erneuerbarer Energien in bestehenden Bebauungsplänen abbauen, Sanierungen vereinfachen		
Ausgangslage	In vielen Gebieten Neutraublings existieren noch veraltete Bebauungspläne, während gleichzeitig Investoren Nachverdichtungen beantragen.			
Ziel	Hindernisse für den umfangreichen Ausbau erneuerbarer Energien und für energetische Sanierungen erfassen und beseitigen. Alle bestehenden Bebauungspläne werden überprüft und bei Bedarf an die aktuellen Bedürfnisse angepasst.			
Zielgruppe	Hochbau- und Tiefbauabteilung, Hausbesitzer			
Akteure	Planungsbüros, Hochbau, Tiefbau, Hauptamt, REWAG			
Priorität	A		Initiator	KSM, Zukunftswerkstatt
Aufwand	gering		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
In alten Bebauungsplänen wurden Erneuerbare Energien teilweise aus gestalterischen Gründen noch eingeschränkt. Manche Technologien waren noch nicht vorhanden. Wurden in der Vergangenheit Hürden eingebaut, so sind diese umgehend zu beseitigen und abzubauen. Für zusätzliche Dämmung dürfen Abmessungen und Baugrenzen überschritten werden.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
indirekt				
Unklar, da nicht erfasst.				
Wertschöpfung	Vermeidung von Streitigkeiten und Konflikten mit den Zielen des Klimaschutzkonzeptes.			
Kosten	Personal, bzw. Arbeitszeit.			
Finanzierungsansatz	Entstehende Kosten werden regelkonform umgelegt.			
Quelle: Bebauungsplan Stadt Neutraubling				
Handlungsschritte				
2025	Alle alten Bebauungspläne sind bereinigt.			
2030				
2035				
Anmerkung				
Begleitende Maßnahme: Komm. Wärmeplan, Leitfaden Ökol. Bauleitplanung				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.1	.3	Flächensicherung für Zentrale Energieinfrastruktur in der Bauleitplanung (Brunnen, PV, Fernwärme, etc.)		
Ausgangslage	Auch für Anlagen der Energiewende werden Flächen benötigt. Neben Erzeugungsanlagen für Erneuerbare Energien sollen auch Transformatoren, Pumpstationen, Speicher, usw. entstehen können. Auch hier sind die Flächen begrenzt.			
Ziel	Im Rahmen der strategischen Ausrichtung wird für alle Erschließungen und Planungen die künftige Energieversorgung mitgedacht. Grundstücksangebote werden nicht mehr nur auf Bebaubarkeit, sondern auch in Bezug auf energetische Versorgung bewertet. Mit der kommunalen Wärmeplanung werden auch Potentiale auf freien Flächen fokussiert.			
Zielgruppe	Tiefbauabteilung, Investoren, Haus- und Grundstücksbesitzer			
Akteure	Planungsbüros, Tiefbau, Hauptamt,			
Priorität	C		Initiator	KSM, Politik
Aufwand	hoch		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	langfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung werden wichtige Knotenpunkte und Potentiale für Wärmeprojekte gesucht. Dabei sollen auch visionäre Projekte, wie innovative Wärmepumpe, Tiefengeothermie, Saisonspeicher, usw. nicht ausgeschlossen sein. Die Mehrfachnutzung der begrenzten Flächen (Parkplatz+PV, Versickern + Wärmepumpe,...) schafft Wirtschaftlichkeit.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
indirekt Projektabhängig				
Wertschöpfung				
Durch Kombination von Nutzungen werden hohe Grundstückspreise wirtschaftlicher.				
Kosten				
Grundstückskosten				
Finanzierungsansatz				
Notwendige Sicherung der Lebensgrundlagen, aber auch der Investitionen.				
Handlungsschritte				
2025	Kommunaler Wärmeplan definiert erste Vorranggebiete			
2030	Vorrangflächen für Energiegewinnung sind im FLNP			
2035	Innovative Projekte können auf städtischen Flächen realisiert werden.			
Anmerkung				
Notwendige Projekte scheitern aktuell an hohen Grundstückspreisen, da für Wohnbebauung Höchstpreise bezahlt werden.				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.1	.4 Nachverdichtung nur mit klimaangepasster Begrünung und Beschattung.			
Ausgangslage	Wegen der begrenzten Flächen für Neubau und teilweise starker Überalterung des Bestandes, Besitzerwechsel und Wohnungsdruck werden in allen Teilen Neutraublings Anträge auf Nachverdichtung gestellt und auch von der Stadt aktiv geplant (O-Bauten)			
Ziel	Gerade in älteren Gebieten sind hochwertige, alte Baumbestände und eingegrünte Grundstücke vorhanden. Bei einer Nachverdichtung werden auch Freiflächen für Tiefgaragen und Stellplätze benötigt. Hier muss ein guter Kompromiss gefunden werden, der es schafft die Bereiche lebenswert zu gestalten und an die Klimafolgen anzupassen.			
Zielgruppe	Hochbauabteilung, Investoren, Haus- und Grundstücksbesitzer			
Akteure	Planungsbüros, Hochbau, Hauptamt,			
Priorität	A		Initiator	KSM, ZWK, Politik
Aufwand	mittel		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Die verlorenen Grün- und Sickerflächen, sowie Natur und Habitate müssen hochwertig ausgeglichen werden. Dazu sind umfangreiche Begrünungen an Dächern und Fassaden, Sickerflächen nach Schwammstadtprinzip und Erhalt alter Bäume durch Erhalt und Verpflanzen am Grundstück notwendig. Diese Ziele sind rechtssicher in Nachverdichtungssatzung und Bebauungsplänen festzuschreiben.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0				
Anpassungsmassnahme				
Wertschöpfung				
Entwicklung der Stadt mit Erhalt der Lebensqualität und Wertsicherung durch Anpassung an Klimafolgen.				
Kosten		Quelle: Geoportal Bayern		
Planungskosten, erhöhte Baukosten				
Finanzierungsansatz				
Notwendige Sicherung der Lebensgrundlagen, aber auch der Investitionen.				
Handlungsschritte				
2025	Mustersatzung und Planungsziele erarbeitet für und Nachverdichtung bereit			
2030	Bebauungspläne werden nur noch nach hohen Standards beschlossen.			
2035	Gesamtes Stadtgebiet ist mit nachhaltigen Bebauungsplänen überplant.			
Anmerkung				
In Neutraubling können die Klimaschutzziele und Anpassungen an die Folgen des Klimawandels nur erreicht werden, wenn die Bauleitplanung hier konsequent die Werkzeuge nutzt und mit gutem Beispiel voran geht				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung

GWS.2	.1 Sanierungskonzepte als Blaupause für typische Altbauten erstellen (Reihenhauszeile, Mehrfamilienhaus, Wohnblock)			
Ausgangslage	Gerade in älteren Quartieren und verdichteten Baugebieten existieren viele baulich verwandte und energetisch vergleichbare Gebäude. Besonders dort sind die Bewohner auch eher überfordert mit der Beauftragung einer Energieberatung (Alter, Herkunft usw.)			
Ziel	Im besonders alten Quartieren werden größere Anstrengungen unternommen, um die Sanierungsquote nachhaltig zu erhöhen. Mit planerischer Unterstützung und ggf. begleitet von Fördermitteln kommen gute Beispiele in die Umsetzung.			
Zielgruppe	Reihen-, Doppelhausbesitzer, Eigentümergemeinschaften			
Akteure	Hausbesitzer, Heizungsbauer, Energieberater			
Priorität	B		Initiator	Klimaschutzmanagement
Aufwand	gering		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Förderung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Baujahrseinheitliche Quartiere mit strengem, gleichartigen Städtebau werden lokalisiert und für sehr typische Gebäude ein Sanierungskonzept entworfen und auf die Möglichkeiten Neutraulings zugeschnitten. Gebündelt kann hier konkrete Information an die Hausbesitzer weitergegeben werden.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
indirekt je nach Quartier				
Wertschöpfung				
Handwerker vor Ort werden gefördert, Quartier erfährt eine Aufwertung und Wertsteigerung für alle Hausbesitzer				
Kosten				
25.000 €				
Finanzierungsansatz				
10 Quartiere werden ausgewählt und mit einem Konzept ausgearbeitet. Eine Kampagne transportiert die Info.				
Handlungsschritte				
2025	Modellprojekt mit Sanierungsfahrplan und Technikkonzept starten			
2030	Umsetzung von 50% der Reihenhausblöcke			
2035	Quartier ist zu 90% saniert und umgestellt			
Anmerkung				
Begleitung durch Quartierskonzepte und Fördermittel. Im ISEK Prozess wird Fokus auf Effizienzsteigerung gelegt.				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung

GWS.2 .2 Modellprojekt Quartierssanierung "Reihenhäuser Nord"

Ausgangslage	Im Norden von Neutraubling befindet sich die älteste Wohnsiedlung, die überwiegend mit Reihenhäusern bebaut ist. Eine Modernisierung und Dekarbonisierung, bei gleichzeitigem Erhalt des Charakters ist wünschenswert, aber schwierig.			
Ziel	Energetische Sanierung älterer, ortsbildprägender Reihenhäuser und Umstellung auf Erneuerbare Energien			
Zielgruppe	Reihenhausbesitzer			
Akteure	Hausbesitzer, Heizungsbauer, Energieberater, Hochbau, Tiefbau, Kämmerei			
Priorität	C		Initiator	Klimaschutzmanagement
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch

Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)

Dicht bebaute Reihenhaussiedlungen im Stadtnorden, welche schwierig über Fernwärme versorgt werden können, mit einer alternativen Lösung auf Erneuerbare Wärme umstellen.
 Alternativ werden Blockweise Grundwasserbrunnen mit dezentralen Wärmepumpen oder ein kaltes Nahwärmenetz untersucht. Begleitet mit übergreifendem Sanierungsfahrplan.

THG-Einsparungen geschätzt [t/a]

700

90% RH werden saniert und erneuerbar

Wertschöpfung

Handwerker vor Ort werden gefördert, Quartier erfährt eine Aufwertung und Wertsteigerung für alle Hausbesitzer

Kosten

20.250.000 €

Finanzierungsansatz

Anschubfinanzierung Planung 20.000€
 Förderung für erste Umsetzungen 5x50.000€



Handlungsschritte

2025	Modellprojekt mit Sanierungsfahrplan und Technikkonzept starten
2030	Umsetzung von 50% der Reihenhausböcke
2035	Quartier ist zu 90% saniert und umgestellt

Anmerkung

THG-Berechnung mit GEG-Software.
 Kostenschätzung auf Basis eines Riegels x Anzahl Objekte
 Flankierende Maßnahme - Kommunalen Wärmeplan

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.2	.3 Sanierung Rathaus und Stadthalle mit EFRE-Mitteln			
Ausgangslage	Das Rathaus Neutraublings mit Stadthalle ist sehr markant entworfen und hochwertig gebaut. Die Sanierung wurde als EFRE Projekt eingereicht und Mittel in Aussicht gestellt.			
Ziel	Lebenswerte, solidarische und nachhaltige Innenstadt Neutraubling Energetische, und ökol. Verbesserung, Erhöhung Nutzungsvielfalt Rathausensemble. Vorbildprojekt			
Zielgruppe	Verwaltung, insbes. Hochbau Stadt Neutraubling, Gaststättenpächter			
Akteure	Stadt Neutraubling, insbes. Hochbau, Tiefbau, Klimaschutzmanagement u.a. Hausmeister und beauftragte Planer			
Priorität	A		Initiator	Hochbau, KSM, Stadtrat
Aufwand	hoch		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurze Maßnahmenbeschreibung)				
<p>Energetische Verbesserung und nachhaltige Sanierung des Rathausensembles. Deutliche Energieeinsparung durch Dämmung, LED Beleuchtung, sowie Umstellung der Energieversorgung auf Grundwasser- Wärmepumpe. Entsiegelung und Begrünung des Platzes und von Fassaden.</p>				
THG-Einsparungen [t/a]				
<p>165 (Vorabschätzung zum Antrag)</p>				
Wertschöpfung				
<p>Erhalt wertvoller Bausubstanz, Umweltwärme Grundwasser, Einsparung, Handwerker vor Ort</p>				
Kosten				
<p>8.500.000,00 €</p>				
Finanzierungsansatz				
<p>Fördermix aus EFRE, BEG, Städtebauförderung, Kommunalrichtlinie max. 60%</p>				
Handlungsschritte / Zeitrahmen				
2025	Planung fertig, Sanierung beginnt			
2030	Fertigstellung 2027 eingeplant			
2035				
Anmerkung				
<p>THG-Berechnung mit GEG-Software auf Basis eines Modells. Kostenschätzung zusammen mit Hochbau, Auslöser war EFRE Wettbewerb. Dringlichkeit gegeben durch nicht mehr aufschiebbare Erneuerung Licht, Brandschutz u.a.</p>				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.2	.4 Sanierung O-Bauten mit Nachverdichtung			
Ausgangslage	In den ehemaligen Offiziersbauten ist ein großer Teil des geförderten Wohnraums der Stadt Neutraubling. Die historischen Häuser sind die ältesten Gebäude und bilden den Übergang vom Rathaus zum Stadtpark. Die Mietshäuser stehen dringend zur Sanierung an.			
Ziel	Im ISEK ist für Sanierung auch eine Nachverdichtung vorgesehen. Dies soll ein Vorzeigeprojekt für ökologisch und städtebaulich wertvolle Nachverdichtung werden. Neben der Verbesserung der Wohnqualität, Schaffen von zusätzlichem Wohn- und Lebensraum, soll auch die Energieeinsparung und Dekarbonisierung erreicht werden.			
Zielgruppe	Hochbauabteilung, Mieter, Anwohner			
Akteure	Planungsbüros, Hochbau, Hauptamt, Sozialamt			
Priorität	A		Initiator	ISEK, Verwaltung, Politik
Aufwand	hoch		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Durch einen Querbau an der Walhallastr und einer Sanierung des Bestandes wird neuer gefördert Wohnraum geschaffen und verbessert. Die hochwertige Begrünung mit alten Bäumen soll weitgehend erhalten werden. Das Projekt soll Vorbild und Blaupause für nachhaltigen Städtebau in Bezug auf Mobilität, Klimawandelanpassung, Denkmalschutz, Erneuerbare Energien, usw. werden.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
150				
Ermittlung in sep Berechnung				
Wertschöpfung				
Entwicklung der Stadt mit Erhalt der Lebensqualität und Wertsicherung durch Anpassung an Klimafolgen.				
Kosten				
12.800.000 €				
Finanzierungsansatz				
Erhalt und Neuschaffung von Wohnraum. Fördermittel für GFW, BEG, Holzbau, Städtebauförderung, usw.				
Handlungsschritte				
2025	Beschlussfassung über Umsetzung mit Entwurfskonzept, Förderanträge gestellt			
2030	Umsetzung läuft und erste Bauabschnitte sind fertiggestellt.			
2035	Projekt ist vollständig abgeschlossen und Vorzeigeprojekt in der Region			
Anmerkung				
In Neutraubling können die Klimaschutzziele und Anpassungen an die Folgen des Klimawandels nur erreicht werden, wenn die Bauleitplanung hier konsequent die Werkzeuge nutzt und mit gutem Beispiel voran geht.				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.2	.5 Sanierung Kindergarten "Heising"			
Ausgangslage	Der Kindergarten Heising steht als einer der nächsten Kindergärten zur Sanierung an. Bauteile sind zu ersetzen, die großen Verglasungen schaffen Probleme in der Nutzung.			
Ziel	Durch die Generalsanierung wird der Energieverbrauch halbiert und die Technik vollständig auf Erneuerbare Energie umgestellt. Das Dach wird maximal für PV genutzt.			
Zielgruppe	Kommunale Liegenschaft, Verwaltung, KiGa Leitung und Hausmeister			
Akteure	Stadt Neutraubling, insbes. Hochbau, Klimaschutzmanagement u.a. Hausmeister und beauftragte Planer			
Priorität	B		Initiator	Hochbau, KSM, Stadtrat
Aufwand	hoch		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurze Maßnahmenbeschreibung)				
<p>Energetische Verbesserung der Gebäudehülle und nachhaltige Sanierung des Kindergartens mit natürlichen Baustoffen und Anpassung an Klimaveränderung.</p> <p>Deutliche Energieeinsparung durch Dämmung, LED Beleuchtung, sowie Umstellung der Energieversorgung auf Grundwasser- Wärmepumpe. PV-Module auf alle Dachflächen.</p>				
THG-Einsparungen [t/a]				
30				
Wirkkette erstellt				
Wertschöpfung				
Erhalt wertvoller Bausubstanz, Umweltwärme Grundwasser, Einsparung, Handwerker vor Ort				
Kosten				
3.200.000,00 €				
Finanzierungsansatz				
Fördermix aus BEG, Städtebauförderung, Kommunalrichtlinie max. 60%				
Handlungsschritte / Zeitrahmen				
2025	Planung ist fertig, Sanierung läuft bereits			
2030	Fertigstellung der Sanierung, Konzept wird bei KiGa Sausewind fortgesetzt			
2035	Fortführung des Konzeptes bei allen Schulen und Kindergärten			
Anmerkung				
Maßnahme eventuell geeignet für Förderantrag "ausgewählte Einzelmaßnahme" der KRL				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.3	.1 Ungenutzte Flächen für Versickerung, Begrünung und Kühlung nutzen			
Ausgangslage	Neutraubling ist weitgehend überplant und vielfältig genutzt. Besonders die städtischen Bereiche sind inzwischen auch hochversiegelt und mit wenig Natur gestaltet. Dennoch sind noch viele Flächen vorhanden, die für das Stadtklima besser genutzt werden könnten.			
Ziel	In jedem Stadtteil sind ungenutzte und teilweise versiegelte Flächen, die lokalisiert und erfasst werden. Diese werden entsiegelt und ökologisch aufgewertet. Insbesondere Versickerung und Kühlung des Kleinklimas durch Bepflanzung steht dabei im Vordergrund.			
Zielgruppe	Tiefbau, Bauhof, Anwohner			
Akteure	ISEK und KSM Akteure, Tiefbau, Planungsbüros			
Priorität	B		Initiator	ZWK, ISEK, KSM
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Zur Klimawandelanpassung sind begrünte Kühlflächen in jedem Stadtteil hilfreich. Diese wachsen idealerweise zu üppigen Grüngürtel zusammen und knüpfen an bestehende Grünflächen an. Viele entsiegelte und aufgewertete Flächen schützen die Stadt im "Schwammstadtprinzip" zusätzlich bei Starkregen vor Überflutung und erhöhen die Biodiversität und damit die Stabilität der Stadtbegrünung.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0				
Je nach Qualität entstehen CO2-Senken				
Wertschöpfung				
Entwicklung der Stadt bei gleichzeitiger Steigerung der Lebensqualität im gesamten Stadtgebiet.				
Kosten				
idealerweise kaum zusätzlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz				
Verlagerung der Kosten durch einfacheren Unterhalt und ehrenamtliche Pflege.				
Handlungsschritte				
2025	Flächen sind identifiziert und eine Begrünungsstrategie liegt vor.			
2030	Städtische Flächen sind zu Grüninseln umgebaut und werden ehrenamtlich betreut.			
2035	Die Inseln sind zu Grünachsen gewachsen und verbinden alle Stadtteile			
Anmerkung				
Im Bereich Klimawandelanpassung und Stadtgrün sind weitere Maßnahmen geplant und benannt. Diese sind auch wichtige Begleitung für den Mobilitätswandel.				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.3	.2 Neutraubling zur Schwammstadt umbauen (Fortsetzen begonnener Planungen und			
Ausgangslage	Wegen der hohen Versiegelung des Stadtgebietes, insbesondere im Stadtsüden (Gewerbe), ist Neutraubling durch Starkregen leicht verwundbar. Es gab bereits kritische Situationen. Vorteil ist die gute Sickerfähigkeit, gefährlich der hohe Grundwasserspiegel.			
Ziel	Anfallender Starkregen kann in allen bebauten Gebieten gesammelt und schadlos in den Boden eingeleitet werden. Der sickerfähige Boden nimmt das Wasser auf und sichert die Trinkwasser- und Energieversorgung in der Region mit ab. Schäden an Bauwerken und der Infrastruktur können so verhindert werden und das Stadtgrün gedeiht.			
Zielgruppe	Besitzer von Gewerbebauten und Wohngebäuden, Investoren und Verwaltung			
Akteure	Tiefbau und Bauhof, Hausbesitzer, Landschaftsplaner, Zweckverband			
Priorität	A		Initiator	ZWK, ISEK, KSM
Aufwand	hoch		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	langfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Das sogenannte "Schwammstadtprinzip" wird bei jeder Überplanung eines Gebietes angewendet. Bereits heute wird der Rückhalt und die Versickerung von Regenwasser in die Bebauungspläne aufgenommen. Die Entsiegelung und Begrünung von Flächen (Straßen, Plätze und Dächer), wird durch Mulden und Gräben (insbes. Freilegen Moosgraben) begleitet und unterstützt.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0				
Je nach Qualität entstehen CO2-Senken				
Wertschöpfung				
Schutz und Sicherung von Eigentum. Vermeiden von Folgekosten.				
Kosten				
Grundstückskauf, GaLaBau				
Finanzierungsansatz				
Förderung und Ordnungsrecht				
Handlungsschritte				
2025	Flächen sind identifiziert und Umsetzungsstrategien sind formuliert.			
2030	Stadt Neutraubling hat einen Plan und Modellprojekte umgesetzt.			
2035	Stadt ist vorbereitet auch Starkregenereignisse bis zu 100l/qm zu kompensieren.			
Anmerkung				
Im Bereich Klimawandelanpassung und Stadtgrün sind weitere Maßnahmen geplant und benannt. Diese sind auch wichtige Begleitung für einen Mobilitätswandel hin zu Rad- und Fußverkehr.				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.3	.4	Unterstützen von Durchgrünung Neutraublings durch Sammelbestellung, Pflanzenbörsen und Pflegeberatung		
Ausgangslage	Insbesondere in Neubaugebieten und bei Besitzerwechsel werden grüne Gärten momentan in naturferne Stein- und Rasenflächen umgestaltet. Oft ist der Wunsch nach geringer Pflege und fehlendes Wissen die Ursache dieser Entwicklung.			
Ziel	Private Gärten werden durch Information, Schulung und gute Beispiele zu lebendigen Oasen, die Ihre Besitzer in der Pflege nicht überfordern und trotzdem eine gelungene Umsetzung der städtebaulichen Grünordnung darstellen.			
Zielgruppe	Hausbesitzer			
Akteure	Obst- und Gartenbauverein, KSM			
Priorität	C		Initiator	ZWK, ISEK, KSM
Aufwand	gering		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Förderung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
In Zusammenarbeit mit dem OGV Neutraubling werden Infoveranstaltungen durchgeführt. Mit guten Beispielen (Gartentage), Stadtpaziergängen, Pflanzenbörsen und einer Informationsmaterial (Pflanzfibel) werden Hausbesitzer motiviert und auf robuste und klimagerechte Gartengestaltung hingewiesen.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0				
Je nach Qualität entstehen CO2-Senken				
Wertschöpfung				
Durchgrünung von Siedlungen schaffen und erhalten.				
Kosten				
5.000 €				
Finanzierungsansatz				
Vorträge und Spaziergänge je 500€, Publikation erstellen 2.000€				
Handlungsschritte				
2025	Jeder Genehmigung wird eine Pflanzfibel beigelegt und auf OGV hingewiesen.			
2030	abgeschlossen			
2035				
Anmerkung				
Im Bereich Klimawandelanpassung und Stadtgrün sind weitere Maßnahmen geplant und benannt. Diese sind auch wichtige Begleitung für einen Mobilitätswandel hin zu Rad- und Fußverkehr.				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.3	.4	Unterstützen von Durchgrünung Neutraublings durch Sammelbestellung, Pflanzenbörsen und Pflegeberatung		
Ausgangslage	In Neutraubling fehlt ein Bau- und Gartenmarkt. Viele Gärten sind spärlich begrünt und wenig einladend. Gleichzeitig gibt es Streit um die Höhe von Zäunen und das rechte Maß bei der Bepflanzung und dem Erhalt von Bäumen.			
Ziel	Mit Pflanzenbörsen und Vernetzung wird das gegenseitige Verständnis und die Liebe zum Garten gefördert. Durch das gemeinsame Beschaffen und Gestalten entsteht eine harmonischere Nachbarschaft und ein schöneres Stadtbild.			
Zielgruppe	Hausbesitzer			
Akteure	Obst- und Gartenbauverein, KSM			
Priorität	C		Initiator	ZWK, ISEK, KSM
Aufwand	gering		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Begleitend zu Infoveranstaltungen werden Nachbarschaftsinitiativen zur gemeinsamen Gartengestaltung und Beschaffung von Pflanzen begonnen. Auf Tauschbörsen lernt man sich kennen und Gartenprofis helfen jungen Hausbesitzern bei der Begrünung Ihres Eigenheims.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0				
Je nach Qualität entstehen CO2-Senken				
Wertschöpfung				
Durchgrünung von Siedlungen schaffen und erhalten.				
Kosten				
0 €				
Finanzierungsansatz				
Unterstützung und Platz zur Verfügung stellen.				
Handlungsschritte				
2025	Umgesetzt zusammen mit OGV			
2030	Etablierte Aktion im Jahresprogramm			
2035				
Anmerkung				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung

GWS.3	.5 Gestaltung des öffentlichen Raums mit alternativen Grünlösungen: Fassadenbegrünung, Pergolen, Pflanzrigolen, usw.			
Ausgangs- lage	Die Fläche in Neutraubling ist begrenzt und stark genutzt. Nicht überall können Grünflächen durch Entsiegelung entstehen, weil der Platz fehlt. Besonders in verdichteten und stark versiegelten Bereichen hält sich die Sommerhitze besonders lang.			
Ziel	Besonders in stark verdichteter Bebauung sollen alternative Grünlösungen das Kleinklima effektiv verbessern. Durch die Begrünung von Fassaden, Pflanzwände, Lauben, Brunnen und andere Konzepte soll Kühlung durch Schatten und Verdunstung von Pflanzen einen angenehmen Aufenthalt im Freien auch an Hitzetagen ermöglichen.			
Zielgruppe	Büro- und Gewerbeflächen, Altenheim und Schulhöfe			
Akteure	Bauhof, Tiefbau, Ordnungsamt,			
Priorität	B		Initiator	ZWK, ISEK, KSM
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Hitzeinseln werden lokalisiert und mögliche Strategien zur Kühlung durch Bepflanzung gesucht. Unterstützt wird die Akzeptanz durch eine Stadtmöblierung und zusätzliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität. So werden Anwohner, Beschäftigte und Schüler zum Aufenthalt im Freien animiert. Die Stadt setzt dabei Maßnahmen um und fördert weitere Akteure mit Wissen und Fördermitteln.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0				
Je nach Qualität entstehen CO2-Senken				
Wertschöpfung				
Durchgrünung von Siedlungen und Gewerbegebieten schaffen und erhalten.				
Kosten				
100.000 €				
Finanzierungsansatz				
5 Plätze mit je 20.000€ gestalten				
Handlungsschritte				
2025	Hitzeinseln im öffentlichen Raum sind lokalisiert. Grün am Marktplatz ist realisiert			
2030	Rathausplatz und Schulhöfe sind umgestaltet			
2035	Förderprogramm für Gewerbegebiete ist gut angenommen.			
Anmerkung				
Im Bereich Klimawandelanpassung und Stadtgrün sind weitere Maßnahmen geplant und benannt. Diese sind auch wichtige Begleitung für einen Mobilitätswandel hin zu Rad- und Fußverkehr.				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.3	.6	Aufbau eines Stadtweiten Temperaturmessnetzes zur Ermittlung von Hitzeinseln und Kältesenken		
Ausgangslage	Aktuell ist nicht bekannt, welche Stellen in Neutraubling besonders stark von Temperaturspitzen (Hitze und Kälte) betroffen sind. Um hier an den richtigen Stellen agieren zu können sind dauerhafte Messungen wünschenswert.			
Ziel	Ein Netz an Messpunkten lokalisiert Hitzeinseln und zeichnet die Entwicklung des Klimawandels auf. Günstig gelegene Kälteinseln können als Ausweichflächen besonders geschützt und ausgebaut werden.			
Zielgruppe	Planungsbüros, Hoch- und Tiefbau sowie Katastrophenschutz			
Akteure	Feuerwehr, THW, Bauhof			
Priorität	A		Initiator	Politik, KSM
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Um die Stadt besser auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten zu können und auch um die Wirksamkeit von Maßnahmen besser abschätzen zu können, sollen an verschiedenen Stellen des Stadtgebietes Wetterstationen aufgebaut und vernetzt werden.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0 Grundlagenermittlung				
Wertschöpfung				
Investitionen werden zielgerichteter eingesetzt und Folgekosten reduziert.				
Kosten				
6.000 €				
Finanzierungsansatz				
10 Messpunkte a 400€ zzgl. Montage in Neutraubling.				
Handlungsschritte				
2025	Messdaten werden erfasst und monatlich ausgewertet.			
2030	Erste Maßnahmen werden begleitet und Wirkung überprüft.			
2035	Messbereich ist erweitert und wichtiges Werkzeug für Beschlüsse und Maßnahmen			
Anmerkung				
Im Bereich Klimawandelanpassung und Stadtgrün sind lokale Wetterdaten auch für andere Anwendungen und Entscheidungen notwendig.				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.4	.1	Nist- und Aufenthaltskästen, kleine Habitats für schützenswerte Kleintiere (Vögel, Fledermäuse, Eidechsen, Igel, ...) schaffen und erhalten		
Ausgangslage	Neutraubling ist stark besiedelt und dicht bebaut. Platz für die Natur ist begrenzt und stark frequentiert. Der Bauhof lässt daher Baumstümpfe stehen und auf private und komm. Initiative entstehen auch vereinzelt Nisthilfen und Verstecke für Kleintiere.			
Ziel	Entlang von Grünschnitten und in größeren Grünanlagen entstehen für Vögel, Reptilien und Kleintiere geeignete und geschützte Anlagen. Sie werden ergänzt durch Totholz, Hecken, Blühflächen und Steinhaufen. Diese werden begleitet durch Infotafeln und Aktionen.			
Zielgruppe	Hausbesitzer, Bauhof, Vereine			
Akteure	Bauhof, Kleingartenverein, OGV, KSM			
Priorität	C		Initiator	ZWK, ISEK, KSM
Aufwand	gering		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	langfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Die begrenzten Potentiale für eine artenreiche und resiliente Begrünung wird geschützt und aufgewertet durch Kleinbiotope und fachlich sinnvolle Ausstattung, wie Nisthilfen, Habitatbäume, Insektenhotels, usw. Die Maßnahme schafft Akzeptanz und Erlebniswert auch in kleinen Anlagen. Die Strategie wird auch auf Ausgleichsflächen in bestehenden Gebieten bei Nachverdichtung ausgeweitet.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0				
Je nach Qualität entstehen CO2-Senken				
Wertschöpfung				
Durchgrünung von Siedlungen schaffen und erhalten.				
Kosten				
15.000 €				
Finanzierungsansatz				
Unterstützung und Platz zur Verfügung stellen.				
Handlungsschritte				
2025	Pilotprojekt in einer Grünanlage und Finden einer "Kümmerergruppe"			
2030	Kleines Netz aus "Stadt-Biotopen" mit begleitenden Infos ist entstanden			
2035	Fester Bestandteil einer durchgängigen Stadtbegrünung			
Anmerkung				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.4	.2	Städtisches Grün aufwerten (Rasen zu Blühflächen, Wildnisbereiche, Staudenbeete, Hecken ...)		
Ausgangslage	Neutraubling ist stark besiedelt und dicht bebaut. Platz für die Natur ist begrenzt und stark frequentiert. Viele kommunale Flächen werden aber regelmäßig gemäht, Wildnis ist eher selten.			
Ziel	Viele kommunale Flächen werden zu blühenden Flächen mit hoher Vielfalt umgestaltet. Insektenfreundliche Pflanzen wechseln mit Nutzpflanzen, wie Mangold und Beerensträuchern, die auch als "Naschkästchen" beliebt sind. Als Sickerflächen bieten sie zusätzlichen Nutzen bei Klimaanpassung, Hochwasserschutz und -regeneration.			
Zielgruppe	Bauhof, Vereine, Schulen, Kindergärten			
Akteure	Bauhof, Kleingartenverein, OGV, KSM			
Priorität	B		Initiator	ZWK, ISEK, KSM
Aufwand	mittel		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Große Rasenflächen werden mit Blühwiesen, Staudenbeeten und Nasch-Hecken ansprechend und vielfältig gestaltet. So wird eine hohe Akzeptanz erreicht und gleichzeitig die ökologischen Funktionen gestärkt. In nächsten Schritten wird diese Strategie auch bei versiegelten Flächen und Plätzen angewendet, was zwar mehr Aufwand bedeutet, aber die Aufenthalts-Qualität erhöht und die Resilienz verbessert.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
2,3				
Minderung durch Treibstoffeinsparung				
Wertschöpfung				
Durchgrünung von Siedlungen schaffen und erhalten.				
Kosten				
15.000 €				
Finanzierungsansatz				
Zusätzliche Pflege und Investition für Anlage von Beeten.				
Handlungsschritte				
2025	Sichtbar positionierte, besonders ansprechende Staudenbeete werben für Stadtgrün			
2030	Rasenflächen sind zugunsten von Beeten und Blühflächen halbiert			
2035	Fester Bestandteil einer durchgängigen Stadtbegrünung			
Anmerkung				
Die CO2 Senke und Biodiversitäts-wirkung ist in der THG Bilanz mangels Daten nicht ermittelt.				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.4	.3	Ausweiten von energiesparenden und insektenfreundlicheren Straßenbeleuchtungen mit Zeit- und Bewegungssteuerung		
Ausgangslage	Durch die dichte Bebauung sind Grünanlagen und Wohnbebauung eng beieinander. Um die gefühlte Sicherheit und Lichtverschmutzung in Einklang zu bringen sind erste Fußwege mit intelligenter Beleuchtung installiert. Das soll weiter ausgebaut werden.			
Ziel	Alle Fußwege durch Grünanlagen und begrünte Stadtteile werden mit intelligenten, adaptiven Lichtsystemen ausgestattet. Die Beleuchtung wirkt direkt auf den Weg und ist zusätzlich mit Bewegungs-, Zeit- und Helligkeitssensoren ausgerüstet.			
Zielgruppe	Anwohner, Spaziergänger, Nachtschwärmer			
Akteure	Bauhof, KSM			
Priorität	B		Initiator	Bauhof
Aufwand	mittel		Projektstatus	laufend
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Bei jeder Neuanlage und bei Ersatz von Leuchtmitteln in Bereichen, wo Verkehrsbeleuchtung in stark begrünten Bereichen der Stadt betrieben wird, prüft der Bauhof, ob eine Insektenverträgliche Beleuchtung eingesetzt werden kann. So wird die Artenvielfalt unterstützt und gleichzeitig Energie gespart.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
5 80% Reduzierung von Strom				
Wertschöpfung				
Durchgrünung von Siedlungen und angemessene Beleuchtung kombinieren.				
Kosten				
10.000 €				
Finanzierungsansatz				
Jährliche Mehrkosten bei Beschaffung, amortisieren sich durch Energieeinsparung.				
Handlungsschritte				
2025	Nach Sterntalerweg und Kleinfeld wird auch Weg zum TSV Gelände umgerüstet			
2030	50% der Fußwege haben adaptive Beleuchtung			
2035	Alle Fußwege sind umgerüstet. Ausweitung auf weitere Bereiche.			
Anmerkung				
Maßnahme unterstützt und begleitet viele Biodiversitätsprojekte.				

Gebäude, Wohnen und Stadtplanung				
GWS.4	.4	Grün- und Luftschneisen in Flächennutzungsplan verankern		
Ausgangslage	Die gewachsene dichte Bebauung in Neutraubling ist eher anfällig für Aufheizung durch den Klimawandel. Als Industrie- und Autostadt sind zusammenhängende Grünflächen kaum vorhanden. Einzelne Parks gibt es, bei Nachverdichtung verliert die Stadt aber auch Grün.			
Ziel	Die vorhandenen Grünanlagen werden untereinander verbunden. Die Grünverflechtungsmaßnahme wird dafür weiter geführt. Im Flächennutzungsplan werden geeignete Flächen zusammengefügt und Luftschneisen als Planungsziel verankert.			
Zielgruppe	Stadtplanung, Hochbau, Hausbesitzer, Investoren			
Akteure	Hochbau, Liegenschaften, Bauhof			
Priorität	B		Initiator	Politik, ISEK, Hochbau
Aufwand	mittel		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	langfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Im Flächennutzungsplan werden die Ziele der Grünverflechtung aufgenommen und erweitert. Die Luft- und Grünschneisen werden als zentrales Planungsziel verankert und bei anstehenden Neuerschließungen und Nachverdichtungen angewendet. Die Umsetzung bekommt als entscheidende Anpassungsmaßnahme einen hohen Stellenwert und wird konsequent angewendet.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
indirekt Anpassungsplanung				
Wertschöpfung				
Erhalt der Lebensqualität und der Lebensgrundlagen. Vermeiden von Kosten für Klimafolgen.				
Kosten				
10.000 €				
Finanzierungsansatz				
Überplanung und Anpassung FLNP aus bisherigen ISEK ableiten und einarbeiten				
Quelle: Ergebnisse Zukunftswerkstatt Grünverbindung				
Handlungsschritte				
2025	Grünverflechtung aus ISEK ist in FLNP übernommen			
2030	Grün und Luftschneisen Ost-West und Süd-Nord sind definiert			
2035	Umsetzungen zeigen die städtebaulich geplanten Grünflächen deutlich im Stadtbild			
Anmerkung				
Maßnahme unterstützt und begleitet viele Biodiversitätsprojekte.				

Energieerzeugung und -versorgung

EN.1	.1 Verbesserung und Stärkung des vorhandenen Wärmenetzes (Transformation des REWAG Netzes unterstützen)			
Ausgangslage	Ein Teil des Stadtgebiets ist bereits mit Fernwärme versorgt. Die REWAG baut dieses kontinuierlich aus. Konkret ist ein Biomasseheizwerk im Gewerbegebiet Nord geplant. Für die Transformation und Erweiterung sind aber noch weitere Investitionen nötig.			
Ziel	Das Wärmenetz der REWAG in Neutraubling wird in ein echtes Erneuerbares Wärmenetz transformiert. Die Stadt Neutraubling arbeitet eng mit dem Energieversorger zusammen und ist als Abnehmer und Wärmelieferant Partner auf Augenhöhe. Das Wärmenetz ist eine bezahlbare, gemeinwohlorientierte und komfortable Alternative zur eigenen Heizung.			
Zielgruppe	REWAG, BürgerInnen, Immobilienbesitzer			
Akteure	Politik, KSM, REWAG, Industrie			
Priorität	A		Initiator	Politik, KSM
Aufwand	hoch		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Der Prozess der kommunalen Wärmeplanung [412] wird eng mit dem Transformationsplan der REWAG abgestimmt. Es werden Vereinbarungen geschlossen, die auch Einspeisung von Wärme städtischer Anlagen und Industrieabwärme zum Nutzen der Allgemeinheit ermöglichen. Durch Investitionen in Erneuerbare Wärmeanlagen und thermische Speicher nimmt die Stadt eine aktive Rolle ein.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0				
fossiles Netz bereits 0 g/kWh bewertet				
Wertschöpfung				
Durch das Wärmenetz werden städtische Anlagen wirtschaftlicher und Wärmepreise für alle günstiger.				
Kosten				
0 €				
Finanzierungsansatz				
Kosten fallen an anderer Stelle an (Heizung Hallenbad, komm. Wärmeplan, Liegenschaften erneuerbar heizen)				
Handlungsschritte				
2025	Vereinbarung zur Verknüpfung der komm. Wärmeplanung und REWAG Plan			
2030	Klare vertragliche Regelung zur Öffnung der Wärmenetze wird genutzt.			
2035	Kommunale Wärmeversorgung mit REWAG bedient 80% des Stadtgebiets			
Anmerkung				
Wärme als wesentlicher Bereich der Daseinsvorsorge wird aktiv von der Stadt gestaltet.				

Quelle: REWAG

Energieerzeugung und -versorgung				
EN.1	.2	Energiepartnerschaften bei Wärmeversorgung unterstützen (Genossenschaft für Nahwärme, Hausgemeinschaften bei Umstellung unterstützen)		
Ausgangslage	Für die kommunale Wärmeplanung wird es Gebiete geben, die von der REWAG schwierig versorgt werden können. Teils ist die Wärmedichte zu gering, oder die Straßen für Fernwärmeleitungen zu voll. Insbesondere Reihenhausbesitzer stehen hier vor Problemen.			
Ziel	Im Rahmen der Wärmeplanung werden Gebiete lokalisiert, die energetisch mit Wärmepumpen gut versorgt werden könnten, aber baulich als Einzelobjekte vor hohem Aufwand (Brunnen) oder technischen Hürden (Schallschutz) stehen. Die Stadt unterstützt hier Partnerschaften oder Alternativen, wie kalte Netze. Als Partner steht KERL zur Seite.			
Zielgruppe	Reihenhausbesitzer, Hausverwaltungen			
Akteure	KERL, Tiefbau, KSM, Energieberater,			
Priorität	B		Initiator	KSM, ZWK
Aufwand	hoch		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Förderung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
In verdichteten Gebieten mit Reihenhäusern (Gärtnersiedlung, Stadtnorden) werden Konzepte erarbeitet, welche die Nutzung von Grundwasserwärme auch ohne individuelle Brunnenbohrung zulässt. Je nach Quartier werden Partnerschaften unterstützt, oder kalte Wärmenetze angeboten. Sind viele gleichartige Gebäude vorhanden, erstellt die Stadt Blaupausen (Musterplanungen).				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0 Bis zu 1000 t/a und Quartier				
Wertschöpfung				
Kalte Wärmenetze sind relativ einfach und platzsparend zu verlegen. Wärmenetze werden eingespart.				
Kosten				
60.000 €				
Finanzierungsansatz				
Anschubfinanzierung KERL und Musterplanungen für Quartiere.				
Handlungsschritte				
2025	Gebiete sind im Wärmeplan lokalisiert und Musterprojekte umgesetzt.			
2030	Mit Beteiligung der betroffenen Bürger ist erstes Quartier mit kalter NW versorgt.			
2035	Quartiere sind überwiegend saniert und kaltes Netz ausgebaut			
Anmerkung				
Sonderlösung bei der Kommunalen Wärmeplanung wird beworben und begleitet				

Energieerzeugung und -versorgung

EN.1	.3 Kommunale Wärmeplanung durchführen			
Ausgangslage	Mit dem GEG2024 und dem Wärmeplanungsgesetz ist die Stadt Neutraubling verpflichtet eine kommunale Wärmeplanung durchzuführen. Der Förderantrag hierzu ist eingereicht. Das Ziel ist eine Versorgungsstrategie für alle Stadtteile zu erarbeiten. Die REWAG ist hier bereits als Versorger in Neutraubling aktiv und wird mit eingebunden.			
Ziel	Bis 2026 ist eine verbindliche Wärmeplanung erstellt, in der jeder Bürger erkennen kann, ob und wann er mit einer Versorgung durch die Stadt oder die REWAG rechnen kann. Für unversorgte Quartiere werden sinnvolle Strategien zur Einzelversorgung beigefügt.			
Zielgruppe	REWAG, BürgerInnen, Immobilienbesitzer			
Akteure	Politik, KSM, REWAG, Industrie			
Priorität	A		Initiator	Politik, KSM
Aufwand	mittel		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Die aktuell vorhandenen und in Erstellung befindlichen Planungen und Gesetze werden in einer Wärmeplanung zusammengefasst. Diese wird kontinuierlich umgesetzt und bildet die Grundlage für eine vollständig THG neutrale Wärmeversorgung der Stadt (Bürger und Wirtschaft).				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0				
Einsparung erfolgt in der Umsetzung				
Wertschöpfung				
Sicherung des Industriestandorts und der Versorgungssicherheit der gesamten Stadt Neutraubling.				
Kosten				
100.000 €				
Finanzierungsansatz	Quelle: ENP Landkreis Regensburg			
Erstangebot 80.000€ und ergänzende Planungen				
Handlungsschritte				
2025	Wärmeplanung ist weitgehend fertiggestellt und mit Bürgern kommuniziert.			
2030	Umsetzung der Planung ist weitgehend abgeschlossen			
2035	Umbau ist soweit fortgeschritten, dass Gasnetz überflüssig ist			
Anmerkung				
Mit dem ENP Landkreis Regensburg, dem Klimaschutzkonzept und Detailplanungen sind bereits Grundlagen erarbeitet, die eingebunden werden müssen. Ebenso die Transformationsplanung REWAG.				

Energieerzeugung und -versorgung

EN.1	.4 Wärmeversorgung des Hallenbads erneuerbar und netzdienlich umbauen			
Ausgangslage	Das neue Hallenbad Neutraubling wurde mit vollständiger Fernwärmeversorgung durch die REWAG geplant und erstellt. Durch einen Kranunfall und die Energiekrise im Ukrainekrieg hat der Stadtrat beschlossen eine alternative Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien zu planen und umzusetzen. Die REWAG soll Partner auf Augenhöhe sein.			
Ziel	Eine multivalente Wärmeerzeugung mit Biomasse-KWK, Grundwasserwärmepumpe und weiteren Energiequellen versorgt das Hallenbad, stellt aber auch erneuerbare Wärme für die Transformation des REWAG-Wärmenetzes zur Verfügung.			
Zielgruppe	REWAG, Hochbauabteilung, Tiefbau			
Akteure	Planungsbüro, Handwerker, REWAG,			
Priorität	A		Initiator	Politik, Hochbau, KSM
Aufwand	hoch		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Die Ausschreibung im VgV ist durchgeführt und um ein Entwurfskonzept erweitert. Mit dem gewählten Planer wird eine Anlagenkonfiguration gefunden, die eine hohe Versorgungssicherheit bietet, Kosten spart und Leuchtturmprojekt für die Wärmeversorgung Neutraublings ist. Als Verbraucher und Energieerzeuger ist das Hallenbad auch aktiver Teil des REWAG Netzes und Einstieg in eine Partnerschaft.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
336				
Vermeidung fossiler Nahwärme aus KWK				
Wertschöpfung				
Hohe Investition, die sich laut Wirtschaftlichkeitsberechnung schnell amortisiert.				
Kosten				
1.800.000 €				
Finanzierungsansatz				
Nach Inbetriebnahme der Anlage ist nach weniger als 10 Jahren die Investition refinanziert.				
Handlungsschritte				
2025	Planung ist abgeschlossen und Ausschreibungen durchgeführt.			
2030	Multivalente Energieversorgung Hallenbad ist in Betrieb			
2035	abgeschlossen			
Anmerkung				
Mit der kommunalen Wärmeplanung könnten auch weitere Wärme- oder Gebäudenetze entstehen. Das Hallenbad ist hier wichtige Keimzelle für die Wärmewende in Neutraubling.				

Energieerzeugung und -versorgung

EN.1	.5	Abwasserwärmepumpe als Pilotprojekt realisieren und in Wärmenetz einspeisen		
Ausgangslage	Das gesamte Abwasser der Stadt Neutraubling und der Gemeinde Obertraubling wird am Hebewerk bei der A3 in Richtung Kläranlage Barbing gepumpt. Es ist relativ wahrscheinlich, dass hier ein gutes Wärmepotential vorhanden ist, welches genutzt werden kann.			
Ziel	Die nutzbare Wärme im Abwasser wird über eine Wärmepumpe erschlossen und zur Versorgung der Haushalte im Norden genutzt, oder speist als Hochtemperaturwärmepumpe in ein Wärmenetz ein. Durch die Nähe des Gewerbegebiets Nord, mit Heizwerk REWAG, bietet sich dieses ebenso an, wie ein Mitteltemperaturnetz für den Stadtnorden.			
Zielgruppe	REWAG, BürgerInnen, Tiefbauabteilung			
Akteure	Tiefbau, Abwasserzweckverband, Planer, REWAG			
Priorität	C		Initiator	Politik, KSM
Aufwand	hoch		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Das vorhandene Wärmepotential wird erfasst und im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung geprüft, ob eine Erschließung der Wärme möglich und sinnvoll ist. Dieses Potential wird in der Wärmeplanung verankert und mittelfristig in die Wärmeversorgung der Stadt eingebunden.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
200				
Vergleich Rathaus Fürth und Regensburg				
Wertschöpfung				
Nutzen einer Siedlungsnahen Abwärmequelle im Zuge der sowieso stattfindenden Wärmewende				
Kosten				
600.000 €				
Finanzierungsansatz				
Umrüstung bei anstehenden Erschließungs- oder Umrüstungsarbeiten.				
Handlungsschritte				
2025	Im Rahmen der komm WP ist Potential ermittelt und Machbarkeit geklärt.			
2030	Umsetzung der Planung ist weitgehend abgeschlossen			
2035	Anlage ist eingebaut und versorgt ein Wärmenetz			
Anmerkung				
Die REWAG plant auch die Verbindung des Wärmenetzes Barbing-Neutraubling mit dem Potential der Kläranlage einzubeziehen. Hier bieten sich evtl. Synergien.				

Energieerzeugung und -versorgung

EN.1 .6 Planung und Umsetzung von alternativen Nahwärmenetzen (100% Erneuerbar incl. Power to Heat, Wasserstoffprojekte, saisonalem Speicher u.a.)

Ausgangslage
Die Wärmewende soll kommunal begleitet und mitgetragen werden. Neben der REWAG bietet auch die KERL eG ein großes Potential, Projekte landkreisweit und interkommunal zu gestalten. Hier sind aktuell innovative Initiativen da, die unterstützt werden sollen.

Ziel
Die Stadt begleitet und unterstützt interkommunale und innovative Projekte zusammen mit der KERL eG, um den Standort Neutraubling zu stärken und gleichzeitig die Kooperation mit den Nachbarkommunen und innovativen Planern und Investoren zu stärken.

Zielgruppe
KERL, Nachbarkommunen, Planer, ...

Akteure
Investoren, Nachbarkommunen Barbing, Wörth, Wiesent, Brennbere, Mintraching.

Priorität	A		Initiator	KERL, OTH, Tech Campus
------------------	---	--	------------------	------------------------

Aufwand	hoch		Projektstatus	in Planung
----------------	------	--	----------------------	------------

Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
------------------	---------------	--	----------------------	------------

Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)

Innovative Projekte in der Region werden unterstützt. Über ein interkommunales Netzwerk mit den Nachbarkommunen finden sich schnell Arbeitsgruppen, um gebotene Chancen für die Wärmeversorgung zu nutzen. Wir arbeiten dafür mit OTH, Tech Campus, oder Start up's zusammen.

THG-Einsparungen geschätzt [t/a]

250
2 GWh Abwärme Erneuerbar

Wertschöpfung

Stärkung des Wirtschaftsraums und Absichern der Energieversorgung Wärme und Strom.

Kosten

950.000 €

Finanzierungsansatz

Fernwärmeleitung und Betrieb 10 Jahre



Handlungsschritte

2025	Regionaler Energie-Nutzungsplan existiert, Erstes Projekt ist geplant.
2030	Interkommunales Wärme- und Wasserstoffprojekt wird gefördert und ist umgesetzt
2035	Projekt läuft und wird weiter ausgebaut

Anmerkung

Aktuelles Projekt aus Industrie liegt Maßnahme zugrunde, ist zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht öffentlich.

Energieerzeugung und -versorgung

EN.1	.7	Informationsplattform mit Beratungsangebot zur Heizungsumstellung einrichten (Bürger-Wärmenutzungsplan)		
Ausgangslage	Grundwasser und Fernwärme werden absehbar die bedeutendsten Wärmelösungen in Neutraubling darstellen. Beides ist noch relativ neu und unbekannt. Insbesondere bei der Grundwassererschließung sind die Antragsverfahren und Potentiale wenig bekannt.			
Ziel	NeutraublingerInnen, die Ihre Heizung erneuern wollen, finden auf der Homepage Links zur REWAG und eine Grundwasserplattform. Dort kann Quartiersweise das Potential abgeschätzt werden. Ist das Grundstück geeignet, finden sich dort gleich die wichtigsten Anträge und ein einfach erklärter Ablauf der Genehmigung, sowie Kontakte zu Handwerkern.			
Zielgruppe	REWAG, BürgerInnen, Immobilienbesitzer			
Akteure	REWAG, Heizungsbauer und Elektriker, Fachplaner HSL, Bohrfirmen, Landratsamt			
Priorität	A		Initiator	ZWK, KSM
Aufwand	gering		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Mit Best-Practice Beispielen, einfachem Zugang zu Anträgen und Informationen, sowie aktiver Unterstützung der Sanierungswilligen Hausbesitzer nimmt die Nutzung des Wärmepotentials im oberflächennahen Grundwasser Fahrt auf.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
5				
zusätzliche Einsparung bei Sanierung				
Wertschöpfung				
Eigeninitiative für die Wärmeversorgung wird unterstützt. Regionale Betriebe werden gefördert.				
Kosten				
2.000 €				
Finanzierungsansatz	Erstangebot 80.000€ und ergänzende Planungen			
Handlungsschritte				
2025	Plattform hat sich etabliert und ist wichtiges Werkzeug der Wärmewende			
2030	Digitalisiertes einfaches Antragsverfahren löst Plattform ab			
2035	abgeschlossen			
Anmerkung				
Grundwassermesspunkt ist in Lerchenfeld bei Neutraubling				

Energieerzeugung und Energieversorgung

EN.2	.1	Elektrifizierung von Garagenhöfen mit Planung und Baurecht unterstützen		
Ausgangslage	In Neutraubling existieren etwa 700-1000 Garagen in Gruppen, teils ohne Stromversorgung. Die Besitzverhältnisse sind kompliziert.			
Ziel	In vielen Gebieten Neutraublings sind Garagenhöfe neben Reihen- und Mehrfamilienhäusern entstanden. Mit Ordnungsrecht, Förderung und Planungshilfen sollen diese für elektrische Mobilität gerüstet werden.			
Zielgruppe	Investoren, Immobilienwirtschaft, Wohnungsseigentümer-Gemeinschaften			
Akteure	Hauptamt, Tiefbau, REWAG, externe Planer			
Priorität	B		Initiator	ZWK, KSM, Politik
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Viele existierende Garagenhöfe haben weder Stromanschluß noch Ladeinfrastruktur. Wegen der komplexen Besitzverhältnisse ist eine Lösung sowohl technisch, als auch rechtlich schwierig. Mit Musterverträgen, Baurecht und Fördermitteln werden gemeinnützliche Solarladestationen geschaffen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
450				
Wertschöpfung				
Umstellung auf alternative Antriebe im Wohnungsbau fördern.				
Kosten				
10.000 €				
Finanzierungsansatz				
Musterplanung entwickeln und Satzungsvorschlag ausarbeiten. Unterstützung REWAG initiieren.				
Handlungsschritte				
2025	Wettbewerb für E-Pilot-WEG starten und Musterplanung entwerfen.			
2030	Nach Evaluierung Modellprojekt Förderprogramm starten.			
2035	Netzdienliche Solargaragen sind im gesamten Stadtgebiet die Regel.			
Anmerkung				
Die Transformation zur elektrischen Mobilität wird zusätzlich begleitet durch Ladestationen in verdichteten Wohngebieten und Solarflächen über Parkplätzen. Jeder Neutraublinger soll ein E-Fahrzeug sinnvoll nutzen können, idealerweise auch gemeinschaftlich.				

Energieerzeugung und -versorgung

EN.2	.2 Solarpotential von Parkplatzflächen erschließen			
Ausgangslage	Neutraubling ist eine Stadt der Pendler und noch sehr stark vom MIV geprägt. Es existieren große Parkflächen, die bereits versiegelt und städtebaulich noch lange nicht anderweitig nutzbar sein werden. Das Potential ist erkannt, die Nutzung unklar.			
Ziel	Vorhandene große Parkplatzflächen sollen zur Gewinnung von PV-Strom, Ausbau der Ladeinfrastruktur und für die Klimawandelanpassung aufgewertet werden. Mit Werkzeugen der Bauleitplanung und Förderung entstehen Solarcarports oder begrünte Überdachungen.			
Zielgruppe	Kaufpark, Industrie, Schulen und öffentliche Gebäude.			
Akteure	Immobilienbesitzer und -verwaltungen, PV-Installateure, KERL, BERR			
Priorität	B		Initiator	Politik, ZWK
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	langfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Über die Anpassung von Flächennutzungsplan, Bebauungspläne und Satzungen wird eine Doppelnutzung von Stellflächen für PKW eingeleitet. Mit Förderung und Kommunikation wird die Planung begleitet um das Potential langfristig erschließen zu können. Die Umsetzung wird mit Großspeichern, PPA und Ladeinfrastruktur netzdienlich begleitet.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
2800				
bei Umsetzung 40% gem. Potentialanal.				
Wertschöpfung				
Sichern der Energieversorgung im Industriegebiet und gleichzeitige Unterstützung der Mobilitätswende.				
Kosten				
14.800.000 €				
Finanzierungsansatz				
Potential gem. Ermittlung EA: 18,5 MWp Kosten ca. 2.000€/kWp				
Handlungsschritte				
2025	FNP ist angepasst und Potential ist in Leitfaden eingearbeitet.			
2030	Modellprojekte sind umgesetzt und Bebauungspläne angepasst.			
2035	20% des Potentials ist genutzt und jede neue Parkfläche wird mit PV überdacht.			
Anmerkung				
Maßnahme ist Teil der ökologischen Bauleitplanung und wesentliches Element bei der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft in Neutraubling.				

Energieerzeugung und -versorgung

EN.3	.1 Lärmschutzwälle entlang der Autobahn und bei Umgehungsstraße auf PV-tauglichkeit prüfen und als Vorranggebiete festlegen			
Ausgangslage	Das Kerngebiet von Neutraubling ist von allen Seiten mit Straßen begrenzt. Entlang der A3 im Norden, sowie auf der Ost- und Südtangente sind Lärmschutzwände und -wälle errichtet. Diese sind teilweise für Begrünungen genutzt, manche Bereiche aber noch frei. Bürgerbeteiligungen wünschen eine energetische Nutzung.			
Ziel	Insbesondere die Lärmschutzwälle mit Südausrichtung sind ein ideales und offensichtliches Potential für Solarenergie-Nutzung. Sie wirken sehr dominant auf das Stadtbild ein und hätten eine hohe Akzeptanz für die Erzeugung von Strom und Wärme. Gemeinsam mit den Straßenbaulastträgern wird dieses Potential maximal genutzt oder umfassend begrünt.			
Zielgruppe	Energieversorger und -genossenschaften, Investoren, Verwaltung, Politik			
Akteure	BERR, KERL, Tiefbau, Autobahndirektion, Straßenbauamt, REWAG, PV-Firmen			
Priorität	C		Initiator	Politik, ZWK, ISEK
Aufwand	mittel		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Die, in der Potentialanalyse lokalisierten Freiflächen und die vorhandenen baulichen Elemente werden genauer erfasst und nach Eignung sortiert. Alle betroffenen Akteure werden eingeladen und motiviert diese Potentiale in die Nutzung zu bringen. In Abstimmung werden die Steuerungsmöglichkeiten der Stadt ausgearbeitet und möglichst zeitnah umgesetzt. Eigene Flächen werden umgehend genutzt.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
3800				
Nutzung von 50% des Potentials 20MWp				
Wertschöpfung				
Sichern der Energieversorgung und Modellprojekt für die Region schaffen. Gut sichtbares Signal zur Nachahmung				
Kosten				
8.000.000 €				
Finanzierungsansatz				
Potential gem. Ermittlung EA: 19MWp Kosten ca. 800€/kWp Zus. Potential an Wänden 1MWp				
Handlungsschritte				
2025	Potentiale sind detailliert erfasst und in Abschnitte gegliedert			
2030	Eigene Flächen sind genutzt und Hürden für weitere Akteure abgebaut.			
2035	Potentiale sind vollständig ausgeschöpft, oder gleichwertig genutzt.			
Anmerkung				
Gleichwertige Nutzung kann eine Bebauung mit maximaler Nutzung an PV Potential, oder eine Nutzung zur Versorgung eines Wärmenetzes, bzw. Standort für innovative Projekte im Sinne des Klimaschutzkonzeptes sein. (Energiewald, Erdwärmeerschließung u.a..)				

Energieerzeugung und -versorgung				
EN.3	.2	Potentialabschätzung für Floating-PV auf Baggerseen Guggenberger / Naherholungsverein		
Ausgangslage	Laut Potentialanalyse kann auf den Kiesabbauflächen Solarstrom gewonnen werden. Da Freiflächen ansonsten sehr begrenzt sind, soll auch diese Option geprüft werden und die Akteure gezielt angesprochen werden. Die Naherholungsnutzung soll erhalten bleiben.			
Ziel	Eine geeignete Fläche auf dem östlichen See am Hundestrand ist lokalisiert. Als regionales Pionierprojekt entsteht hier eine Anlage mit bis zu 5.000kWp. Der Einfluß auf die Gewässerökologie, den Naherholungswert und die Akzeptanz wird dabei untersucht und begleitet. Als Modell findet es überregional Nachahmung.			
Zielgruppe	Kieswerk, Naherholungsverein, BERR			
Akteure	BERR, KERL, Tiefbau, Naherholungsverein, Landkreis			
Priorität	B		Initiator	Politik, ZWK, KSM
Aufwand	hoch		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
In Zusammenarbeit mit den beiden Genossenschaften und dem Landkreis wird ein Modellprojekt "Floating-PV-Regensburg" initiiert. Zusammen mit der OTH Regensburg werden die Auswirkungen solcher Anlagen wissenschaftlich begleitet. Da der Kiesabbau in der Region weit verbreitet ist, können Erfahrungen aus der Umsetzung eine umfangreiche Vervielfältigung auslösen.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
1700 bei Umsetzung von 4.700kWp				
Wertschöpfung				
Sichern der Energieversorgung und Modellprojekt für die Region schaffen. Brücke zu weiteren Innovationen.				
Kosten				
9.420.000 €				
Finanzierungsansatz				
Potential gem Ermittlung EA: 4.700 kWp Kosten ca. 2.000€/kWp Projektentwicklung 20.000€		Quelle: BayWa r.e.		
Handlungsschritte				
2025	Planungsteam aus Wirtschaft, Hochschule und Politik steht			
2030	Anlage ist am Netz und wird wissenschaftlich begleitet			
2035	Weitere Projekte in der Region entstehen.			
Anmerkung				
Projekt kann Teil einer Wasserstoffinitiative des Tech-Campus Würth-Wiesent sein. Anbindung und regionale Wertschöpfung für weitere Innovationsprojekte, wie Agri-PV vorbereiten.				

Energieerzeugung und -versorgung

EN.3	.3 Dachflächen Industrie und Gewerbe energetisch erschließen			
Ausgangslage	Ein wesentlicher Teil der Bebauung ist aus historischen Gründen als Industrie- und Gewerbebauten entstanden. Ein erheblicher Teil dieser Dächer (ca.75%) wird aktuell nicht für eine Solarenergieerzeugung genutzt. Dieses riesige Potential ist lokalisiert, die Hemmnisse, welche eine Nutzung verhindern sind teilweise bekannt.			
Ziel	Als vorbelastete und vollständig versiegelte Fläche ist die Nutzung vorhandener Dächer eines der wichtigsten Potentiale der Stadt Neutraubling. Als Industriestandort ist eine gute Energieversorgung auch überlebensnotwendig für den Gewerbebestandort. Die umfassende Nutzung dieser Dachflächen ist daher eine der dringlichsten Maßnahmen.			
Zielgruppe	Industrie und Gewerbebetriebe, Energieagentur			
Akteure	BERR, Aufbaugemeinschaft, Energieberater NiWo, Dachdecker, Statiker			
Priorität	B		Initiator	Politik, Aufbaugem, KSM
Aufwand	gering		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Mit der Energiekrise nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine ist ein starkes Umdenken bei der Verantwortung für die eigene Energieversorgung in den Unternehmen entstanden. Die Stadt Neutraubling will Ihre Betriebe hier unterstützen und mit Vernetzung und Information helfen, die Hürden für eine Energiegewinnung zu beseitigen und die Rahmenbedingungen zu verbessern.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
7900				
Nutzung von 65% des Potentials 32MWp				
Wertschöpfung				
Sichern der Energieversorgung und Modellprojekt für die Region schaffen. Gut sichtbares Signal zur Nachahmung				
Kosten				
32.000.000 €				
Finanzierungsansatz				
Potential gem Ermittlung EA: 32MWp Kosten ca. 1000€/kWp wegen Ertüchtigungen				
Quelle: Bayernatlas				
Handlungsschritte				
2025	Mit Vernetzung, Standartisierung und Information werden Lösungen angeboten			
2030	Best Practice Beispiele zeigen, wie Statik, Abdichtung, Besitzformen gelöst werden			
2040	65% des Dachpotentials ist genutzt, alle Neubauten mit PV			
Anmerkung				
Parallel dazu werden auch innovative Lösungen wie PPA, Fassaden PV, Kleinwindanlagen, Wasserstoff- und Speichertechniken, sowie Abwärmepotentiale für die Industrie vorgestellt und unterstützt.				

Energieerzeugung und -versorgung				
EN.4	.1	Großspeicher für Erneuerbare Energie (Wasserstoff, Salzwasser, o.ä.) im Stadtgebiet realisieren.		
Ausgangslage	Aktuell entstehen in Neutraubling viele PV Anlagen auf Gebäuden. Auch Parkplatz-PV und andere Formen sind angedacht. Beim Verbrauch ist insbesondere die Industrie und auch die Verwaltung ein großer Abnehmer, der aber z.B. am Wochenende kaum Strom nutzt.			
Ziel	Um die steigende Zahl von dezentralen PV-Anlagen netzdienlich zu gestalten regt die Stadt den Bau großer Speicher für überschüssigen Strom an, oder betreibt diese selbst. Durch den Ausbau der eigenen Liegenschaften und großer Verbraucher können auch Preisvorteile und Absicherung im Notfall erreicht werden.			
Zielgruppe	Betreiber großer Anlagen, Investoren, REWAG			
Akteure	Tiefbau, BERR, Planer, REWAG			
Priorität	C		Initiator	Politik, KSM
Aufwand	hoch		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Mit dem Bau weiterer Anlagen und der Umstellung auf Strombasierte Lösungen für Wärme und Mobilität wird die Speicherung von Strom wirtschaftlich und technisch notwendig werden. Die Stadt nutzt dieses Potential aktiv und plant und unterstützt Initiativen für große Stromspeicher.				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
43				
Nutzen von verlorenem Strom.				
Wertschöpfung				
Stromversorgung absichern, Hochtarifzeiten überbrücken, negative Einspeisepreise kompensieren.				
Kosten				
1.500.000 €				
Finanzierungsansatz				
3 MW Stromspeicher zu je 500€ je kWh				
Handlungsschritte				
2025	Wirtschaftlichkeits- und Machbarkeitsstudie ist erstellt.			
2030	Speicherstrategie ist gewählt und ggf. gebaut.			
2035	Neutraubling ist gut auf rechtliche und politische Rahmenbedingungen eingestellt			
Anmerkung				
Sinnvoll sind Großspeicher insbesondere für die Industrie, um Lastspitzen abzufedern und so Kosten zu sparen. Mit einer Pionieranlage wird die Machbarkeit dargestellt und der Standort gesichert. Begleitend zu Maßnahmen der E-Mobilität!				

Energieerzeugung und -versorgung				
EN.4	.2	Standorte für Großwärmespeicher identifizieren und sichern. Beispielhaft altes Hallenbad prüfen.		
Ausgangslage	Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung werden verschiedene Wärmenetze betrachtet. Zusätzlich werden Kapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien aufgebaut. Dabei fehlen aktuell Technologien für Strom und Wärme, die Überschüsse und Mangelzeiten ausgleichen können.			
Ziel	Um eine sichere Wärmeversorgung aus Netzen der REWAG und zusätzlich entstehenden Netzen, gewährleisten zu können sind auch Große Speicher für Heißwasser mögliche Lösungen. Mit dem alten Hallenbad beispielsweise ist bereits ein Gebäude vorhanden, das hier geeignet sein könnte.			
Zielgruppe	Betreiber großer Anlagen, Investoren, REWAG			
Akteure	Tiefbau, KERL, Planer, REWAG, Stadtwerke			
Priorität	D		Initiator	Politik, KSM
Aufwand	hoch		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung wird auch die Wirtschaftlichkeit von großen Wärmespeichern geprüft. Insbesondere das alte Hallenbad wird dabei in die Planung einbezogen. Die zentrale Lage und das umfangreiche Becken stellt ein Potential dar, idealerweise in Kombination mit anderen Nutzungen				
THG-Einsparungen geschätzt [t/a]				
0				
Verlagern von Überschuss Energie				
Wertschöpfung				
Wärmeversorgung absichern, Hochtarifzeiten überbrücken, negative Einspeisepreise kompensieren.				
Kosten				
3.000.000 €				
Finanzierungsansatz				
30% aus angenommenen Sanierungskosten für Hallenbad. (Teilnutzung)				
Handlungsschritte				
2025	Ideenwerkstatt zur Nutzung des alten Hallenbads und komm. Wärmeplanung läuft			
2030	Energetische Nutzung des Hallenbades ist beschlossen und geplant			
2035	Wärme aus vielen Quellen kann gespeichert werden.			
Anmerkung				
Aus der Überlegung zum Hallenbad können auch andere Standorte entstehen und für das Hallenbad andere Nutzungen gewählt werden. Machbarkeit kann aber gut abgeschätzt werden.				

Mobilität und Verkehr				
MV.1	.1	Integriertes Mobilitätskonzept für Neutraubling		
Ausgangslage	Es gibt bereits einen Beschluss aus 2015 für ein Fahrradkonzept. Aktuell sind die Beschlüsse aus ISEK und die Empfehlung des KSK in Richtung eines Gesamtkonzeptes.			
Ziel	Für alle Bereiche des Verkehrs mit Auto, Fahrrad und ÖPNV werden langfristige Konzepte erstellt. Diese werden Leitfaden für die künftige Entwicklung der Stadt und Ihrer Infrastruktur.			
Zielgruppe	Politik, Verwaltung und Bürger			
Akteure	Verwaltung, ADFC, Verkehrsplaner, LRA Regensburg, Tiefbau			
Priorität	A		Initiator	Kämmerei, KSM, BGM
Aufwand	mittel		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Auf Grundlage von ISEK und Klimaschutzkonzept, hier insbesondere der Bereich Mobilität der Fa. Trafficon, wird ein integriertes Mobilitätskonzept ausgeschrieben. Das große Bürgerinteresse in diesem Handlungsfeld wird genutzt um eine breit akzeptierte Strategie zur Gestaltung des Verkehrs in Neutraubling zu entwerfen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
0 indirekt				
Wertschöpfung				
Höhere Lebensqualität, Mobilität für breite Gesellschaftsschichten unabhängig von Herkunft und Führerschein.				
Kosten				
500.000 €				
Finanzierungsansatz				
Schätzung Planungsbüro Trafficon, mit den Bausteinen Fahrradverk., E-Mobilität, MIV und ÖPNV				
Quelle: KfW-Bank				
Handlungsschritte				
2025	Das Mobilitätskonzept ist beauftragt und mit breiter Bürgerbeteiligung fertig.			
2030	Eine umfassende Strategie ist beschlossen, erste Maßnahmen werden umgesetzt			
2035	Konzept ist Grundlage für jede städtebauliche und verkehrstechnische Planung.			
Anmerkung				

Mobilität und Verkehr

MV.2	.1	Gefahrenstellen im Radwegenetz lokalisieren, benennen und beheben		
Ausgangslage	Grundsätzlich ist Neutraubling von der Topografie, als auch von der Struktur eine potentiell sehr gute Fahrradstadt. Nach dem Krieg gewachsen wurde sie aber als Autostadt geplant und erschlossen. Trotz vieler Radwege gibt es Konfliktstellen.			
Ziel	Die bestehende Radwege-Infrastruktur wird durch Beseitigung von konkreten Gefahrenstellen verbessert und der Umstieg auf's Rad durch Erleichterungen und Entflechtung vom Autoverkehr gefördert.			
Zielgruppe	Fahrradfahrer, Verkehrsplaner, Tiefbau			
Akteure	Tiefbau, KSM, Politik, ISEK			
Priorität	A		Initiator	ISEK, Politik, ADFC
Aufwand	gering		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Im Radverkehrskonzept des Landkreises und in politischen Anträgen sind Gefahrenstellen benannt und Verbesserungen vorgeschlagen. Auch im ISEK und ZWK sind entsprechende Vorschläge eingegangen. Diese werden im Sinne einer Verbesserung und Sicherung für die Fahrradfahrer als schwächere Verkehrsteilnehmer Schritt für Schritt umgesetzt.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Wertschöpfung				
Beruhigung und Verlagern des MIV und Stärken des Radverkehrs. Dadurch steigern der Lebensqualität.				
Kosten				
25.000 €				
Finanzierungsansatz				
Budget für kleine Maßnahmen wie Beschilderung und Kennzeichnung.				
Handlungsschritte				
2025	Vorschläge im Radverkehrskonzept LKR R sind umgesetzt.			
2030	Durchgängige sichere Radwege getrennt vom Autoverkehr Nord-Süd und Ost-West			
2035	Neutraubling ist eine anerkannt vorbildliche Fahrradstadt			
Anmerkung				

Quelle: Gerhard Mester

Mobilität und Verkehr

MV.2	.2	Fahrradstraße parallel zu Hauptverkehrsachse Zentrum Kaufpark		
Ausgangslage	Die beiden Stadtzentren im Ortskern und beim Kaufpark werden über die Neudeker- und Bayerwaldstrasse als Hauptverkehrsachse verbunden. Diese Strasse ist stark befahren, es gibt nur einseitig und lückenhaft einen Radweg ohne Abtrennung zum MIV.			
Ziel	Es wird eine durchgängige und direkte Verbindung parallel zur stark befahrenen Hauptachse, die speziell für Fahrradfahrer attraktiv und sicher ist. Dieses Ziel wird in allen Bürgerbeteiligungen genannt und ist für die Förderung des Radverkehrs besonders wichtig.			
Zielgruppe	Fahrradfahrer, Verkehrsplaner, Tiefbau			
Akteure	Politik, Tiefbau, KSM, ISEK			
Priorität	A		Initiator	ISEK, Politik, ZWK, Stadtradeln
Aufwand	hoch		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Im laufenden ISEK Prozess werden die Weichen für künftige Verkehrsführungen im Sanierungsgebiet gestellt. Eine ideale Trasse gibt es nicht, daher ist es wichtig für künftige Planungen hier eine Vorzugsvariante zu lokalisieren und bei jeder sich bietenden Gelegenheit diese zu optimieren. Aus den Wohngebieten im Osten werden beide Kernbereiche sternförmig erschlossen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Wertschöpfung				
Sichere Radwege verlagern Verkehr, Lebensqualität steigt durch Beruhigung des Verkehrs				
Kosten				
1.000.000 €				
Finanzierungsansatz	Quelle: ISEK Zukunftswerkstatt			
Laufende bauliche Veränderung auf einer Länge von 2km. (verbunden mit weiterem Umbau)				
Handlungsschritte				
2025	Eine Vorzugstrasse ist gewählt und mit einfachen Maßnahmen vorbereitet.			
2030	Durchgängige sichere Radwege getrennt vom Autoverkehr Nord-Süd und Ost-West			
2035	Neutraubling ist eine anerkannt vorbildliche Fahrradstadt			
Anmerkung				

Mobilität und Verkehr				
MV.2	.3	Vorhandene Radwege vom MIV trennen		
Ausgangslage	Viele Straßenbegleitende Radwege in Neutraubling sind "nur" farblich gekennzeichnete Bereiche im Straßenraum, oder kombinierte Rad-Fußwege. Teils fehlt auch die Durchgängigkeit und der Radfahrer befindet sich plötzlich mitten im Verkehr.			
Ziel	Ein Großteil der Radwege ist baulich vom MIV getrennt. Wo dies nicht möglich ist, werden im näheren Umfeld alternative Wege angeboten und ausgeschildert.			
Zielgruppe	Fahrradfahrer, Verkehrsplaner, Tiefbau			
Akteure	Politik, Tiefbau, KSM, ISEK			
Priorität	C		Initiator	ISEK, Politik, ZWK, Stadtradeln
Aufwand	mittel		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Das komplette innerstädtische Radwegenetz ist analysiert und sicherheitstechnisch bewertet. Riskante Stellen sind erfasst und werden priorisiert beseitigt. Langfristig gibt es ein durchgängiges Radwegenetz in dem sich Rad- und Fußverkehr jeden Alters sicher durch Neutraubling bewegt.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Wertschöpfung				
Sichere Radwege verlagern Verkehr, Lebensqualität steigt durch Beruhigung des Verkehrs				
Kosten				
hoch				
Finanzierungsansatz				
Neben Grundstückskauf sind meist auch größere Umbauten nötig. Kombination mit generellen Arbeiten.				
Quelle: Bayernatlas				
Handlungsschritte				
2025	Fahrradverkehrskonzepte sind initiiert oder analysiert.			
2030	Durchgängige sichere Radwege getrennt vom Autoverkehr Nord-Süd und Ost-West			
2035	Neutraubling ist eine anerkannt vorbildliche Fahrradstadt			
Anmerkung				

Mobilität und Verkehr

MV.2	.4	Anbindung an überregionale Radwege		
Ausgangslage	Zur Vernetzung mit dem überregionalen Radwegenetz sind im landkreisweiten Radverkehrskonzept Maßnahmen für Neutraubling vorgeschlagen. Eine Umsetzung ist noch nicht in die Wege geleitet. Nach Neutraubling pendeln viele AN aus der Region.			
Ziel	Ein Ausbau mit Vernetzung der Radwege im gesamten Landkreis und darüber hinaus, fördert den Radverkehr in der Freizeit, aber insbesondere auch bei Alltagsfahrten. Dadurch wird der MIV spürbar reduziert und die Verkehrssicherheit für Radler verbessert sich.			
Zielgruppe	Fahrradfahrer, Verkehrsplaner, Tiefbau			
Akteure	Politik überregional, Tiefbau, KSM, ISEK			
Priorität	B		Initiator	Landkreis Regensburg, Kreistat
Aufwand	hoch		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch

Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)

Die für Neutraubling vorgeschlagenen Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept werden angenommen, überprüft und entsprechend umgesetzt. Wo dies nicht möglich ist, werden Alternativen erarbeitet und vorgeschlagen. Bei weitreichenden Projekten werden Anträge für den Kreistag formuliert und eingebracht.

THG-Einsparungen [t/a]	
indirekt	Maßnahmendatenblatt Mobilität Landkreis Regensburg - Maßnah
Wertschöpfung	Verbindung: Obertraubling - Neutraubling Kommune 1: Neutraubling Kommune 2: Obertraubling Bike+Ride: Nein DTV Kfz/24h: 13798 Baulast: Gemeinde Schulgeb.: -
Sichere Radwege verlagern Verkehr, Lebensqualität steigt durch Beruhigung des Verkehrs	Maßnahmen: Straße: Länge: Schulverbindi: Netz-Kategor: Steigung: Alternative:
Kosten	Lage:
	
Finanzierungsansatz	Quelle: Radverkehrskonzept LK Regensburg
Je nach Maßnahme unterschiedlich	

Handlungsschritte	
2025	Fahrradverkehrskonzepte sind initiiert oder analysiert.
2030	Regensburg, Obertraubling, Donauradweg sind angebunden und ausgeschildert
2035	Neutraubling ist eine anerkannt vorbildliche Fahrradstadt

Anmerkung

Mobilität und Verkehr

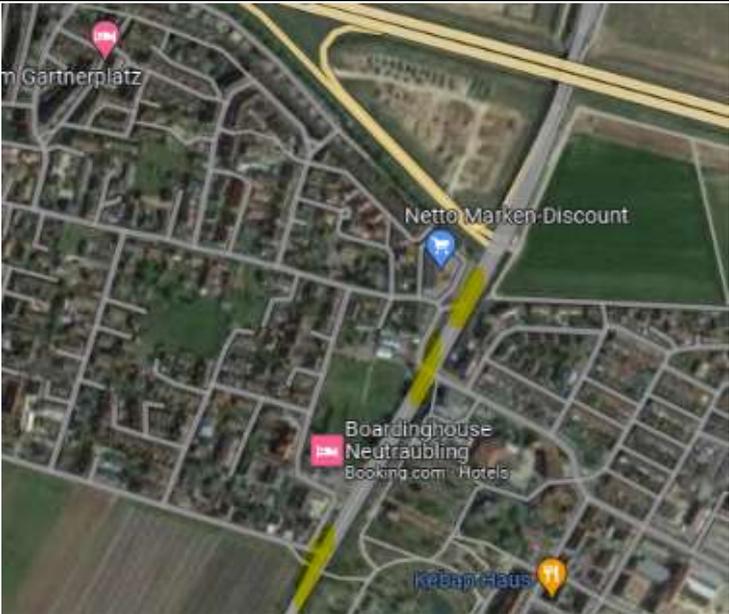
MV.2	.5 Lastenrad Verleih						
Ausgangslage	Neutraubling ist topografisch ideal für Fahrräder geeignet. Lastenräder können im Alltagsverkehr viele Autofahrten ersetzen, sind aber teuer und relativ unbekannt.						
Ziel	Über ein Verleihsystem werden Lastenräder allen Neutraublinger Bürgern unkompliziert zum Ausleihen angeboten. Diese werden so zu üblichen und akzeptierten Lösungen für kleine Alltagstransporte und Einkäufe. Der Verzicht auf ein eigenes Auto wird so unterstützt und ermöglicht.						
Zielgruppe	Studenten, Mieter, Bürger ohne Auto						
Akteure	Verwaltung, Anbieter (z.B. Donau-Donkey), Kaufpark, Immobilienfirmen						
Priorität	B		Initiator	KSM, ZWK, Politik			
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht			
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch			
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)							
Mit Anreizen in der Stellplatzsatzung und Förderung werden Lastenräder in der Kommune etabliert. In jedem Wohngebiet und am Kaufpark sind Verleih- und Ladestandorte. Mit einer unkomplizierten Umsetzung entsteht eine gut nutzbare Alternative zum eigenen (Zweit-)auto, weil größere Einkäufe und kleine Transporte ermöglicht werden.							
THG-Einsparungen [t/a]							
1,6							
Jedes Lastenrad spart 1000km/a (x8Stk)							
Kosteneinsparung und Motivationssteigerung plus gesundheitliche Vorteile.							
							
				10.000 €			
				Ausschreibung und Einrichtung eines Verleihsystems, welches nach Anschubfinanzierung kostendeckend ist.			
							
				2025	Lösung ist ausgeschrieben, oder gefunden. Erste Lastenräder angeschafft.		
				2030	10 Lastenräder mit Verleihmöglichkeit für Bürger und Stellplatzalternative bei MFH		
				2035	Lastenräder sind unverzichtbare Mobilitätsvariante		
Stadt unterstützt oder beteiligt sich mit eigenen Lastenrädern. Stellplatzsatzung unterstützt dies und weitere Alternativen zum MIV.							

Quelle: Donau Donkey

Mobilität und Verkehr

MV.2	.6 Überdachte Fahrradabstellanlagen an allen Schulen / Mobilitäts-Hubs / Versorgungszentren / Quartieren			
Ausgangslage	An allen öffentlichen Gebäuden gibt es Flächen für Fahrräder. Diese sind aber oft nicht mehr zeitgemäß, bieten wenig Sicherheit, keine Lademöglichkeit und sind auch selten überdacht. Für Alltagsradler und Pendler ist das eine unnötige Hürde.			
Ziel	An jeder Umsteigestelle, allen Schulen und öffentlichen Gebäuden entstehen überdachte Abstellplätze. Dort können Räder sicher angekettet werden, Lade- und Reparaturstationen ermöglichen Weiterfahrt bei Pannen und fördern so die tägliche Nutzung anstelle des eigenen Autos.			
Zielgruppe	Schüler, Pendler, Einkaufskunden, Angestellte			
Akteure	Verwaltung, Schulleitungen, GFN, Kaufpark, Systemanbieter und Handwerker			
Priorität	C		Initiator	KSM, ZWK, Politik
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	langfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Alle öffentlichen Gebäude und lokale Begegnungsstätten (Geschäfte, Sportanlagen, usw.) werden untersucht. Bedarfe werden ebenso erfasst, wie gute und schlechte Umsetzungen. Durch Positivbeispiele und Systemlösungen werden attraktive und sichere Parkplätze für Fahrräder geschaffen. Mit einer guten Verknüpfung mit dem ÖPNV, auch eine Verlagerung weg vom MIV gefördert.				
THG-Einsparungen [t/a]				
Begleitmaßnahme				
Wertschöpfung				
Erhöhen der Sicherheit und des Komforts stärkt Akzeptanz und Verlagerung.				
Kosten				
100.000 €				
Finanzierungsansatz				
Je Fahrradabstellanlage mit Ausstattung und Überdachung, incl. Planung und Ausschreibung				
Handlungsschritte				
2025	Über die Analyse ist Vorzugslösung gefunden. Standorte sind priorisiert.			
2030	Alle Schulen und öffentlichen Gebäude sind ausgestattet			
2035	Ausweitung auf gesamtes Stadtgebiet und übliche Ausstattung bei Wohnobjekten			
Anmerkung				
Neben der Umrüstung eigener Liegenschaften werden auch Steuerungselemente, wie Bebauungspläne und Satzungen angepasst.				

Mobilität und Verkehr

MV.2	.7	Verbindung zwischen Gärtnersiedlung und Stadtgebiet verbessern		
Ausgangslage	Die Gärtnersiedlung ist durch die Walhallastrasse ein markant, von der Kernstadt abgetrennter Bereich. Es gibt eine Verbindung für Fuß- und Radweg mit Unterführung im Süden. Im Norden ist die Anbindung eng und stark befahren, wird aber stark genutzt.			
Ziel	In Verlängerung des Rainstallweges wird eine gute Lösung für die Querung der Walhallastrasse geplant und umgesetzt. Für den überregionalen Radverkehr kann dabei auch eine Radüberführung zum Steinäckerweg entstehen. Fußgänger ebenerdig.			
Zielgruppe	Bewohner Gärtnersiedlung, Radpendler, Fußgänger			
Akteure	Straßenbauamt, Landratsamt, Verwaltung			
Priorität	D		Initiator	ISEK, Politik, ZWK, Stadtradeln
Aufwand	hoch		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	langfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Nach ersten Verbesserungen im bestehenden Wegenetz, wird die Planung für eine getrennte Wegeföhrung als Brücke oder Unterföhrung angestoßen. Durch die Bedeutung im Landkreisweiten Radwegenetz mit sehr hoher Nutzung, laut Radgutachten 2022, wird hier eine "große" Lösung angestrebt. Neben der Verbindung der Siedlung wird auch der Ausflugsverkehr nach Osten gelenkt.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Wertschöpfung				
Sichere Radwege verlagern Verkehr, Lebensqualität steigt durch Beruhigung des Verkehrs				
Kosten				
4.000.000 €				
Finanzierungsansatz	Quelle: Bayernatlas			
Überföhrung umsetzen, bereits geplant und Kosten ermittelt				
Handlungsschritte				
2025	Ampelschaltung und Fußwege sind optimiert und sicherer			
2030	Planung für langfristige bauliche Lösung überregional abgestimmt			
2035	Zweite baulich getrennte Rad- Fußgänger-Querung ist umgesetzt			
Anmerkung				
Laut Radverkehrsgutachten im LKR Regensburg ist diese Verbindung eine der am stärksten genutzte Fahrradstrecke in der Region.				

Mobilität und Verkehr				
MV.3	.1	Citybuslinie zu allen Wohnsiedlungen und Bf. Obertraubling		
Ausgangslage	Neutraubling hat ein dichtes Busnetz, aber die Anbindung an die Schiene ist schlecht und die Fahrzeiten durch die Schleifenfahrten unattraktiv.			
Ziel	ÖPNV Nutzung in Neutraubling steigern und Wegzeiten verkürzen durch kurze Citybuslinien zu den direkteren Landkreislinien und Bahnhof Obertraubling			
Zielgruppe	Schüler, Rentner, Studenten und eingeschränkt Mobile Einwohner/Pendler ohne eigenes Auto			
Akteure	Busunternehmen, Freiwillige, GFR/RVV, Stadt			
Priorität	C		Initiator	Stadtrat, Zukunftswerkstatt
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Förderung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Der gut getaktete Schienenverkehr ab Obertraubling zwischen LA, SR und R wird mit einer Citybuslinie attraktiver. Zusätzlich nutzen mehr Menschen das Angebot für Alltagsfahrten (Kaufpark, Ärztehaus, Binnenpendler) flankiert durch die neue Stellplatzsatzung				
THG-Einsparungen [t/a]				
52				
Wertschöpfung				
Höhere Lebensqualität, Vermeidung von grauer Energie und Ressourcenverbrauch				
Kosten				
100.000 €				
Finanzierungsansatz				
Förderung für ÖPNV Erlöse aus Stellplatzablöse bei Neubau,				
Handlungsschritte				
2025	Förderanträge geprüft und gestellt, Ausschreibung vorbereitet			
2030	Erste Linien in Betrieb, Bahnhof Obertraubling im Halbstundentakt erreichbar			
2035	Umstellung auf gesamtes Stadtgebiet			
Anmerkung				
Die Finanzierung und Akzeptanz der Maßnahme wird durch den Mangel an Flächen für private Autos bei der Nachverdichtung und hoher Kosten für Tiefgaragenstellplätzen erhöht werden. Deutschlandticket und Car-Sharing tragen als Alternativen zu diesem Trend bei.				

Mobilität und Verkehr

MV.3	.2	Erstellung eines Kleinbus- / Pendelbuskonzepts für die Innenstadt Neutraubling		
Ausgangslage	Die Wohngebiete in Neutraubling sind teilweise nicht an den überregionalen ÖPNV angebunden. Für innerstädtische Fahrten ist dieser daher unattraktiv.			
Ziel	Eingeschränkt mobile Bürger wird ein günstiger Stadtbus angeboten, der die Ortsteile schnell an den Kaufpark, Rathaus, Freizeiteinrichtungen und den Bahnhof anbindet.			
Zielgruppe	Schüler, Rentner, Studenten und eingeschränkt Mobile Einwohner/Pendler ohne eigenes Auto			
Akteure	Busunternehmen, Freiwillige, GFR/RVV, Stadt			
Priorität	C		Initiator	Stadtrat, Zukunftswerkstatt
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Im Rahmen eines Mobilitätskonzeptes [...] wird der Bedarf und die Machbarkeit eines eigenen innerstädtischen Busnetzes geprüft. Innovative Ansätze, wie autonomes Fahren, oder die bereits mehrfach diskutierte "Stadt-Seilbahn" werden dabei einbezogen. Besonders für Gärtnersiedlung und die Wohngebiete im Stadtosten sollen erschlossen werden.				
THG-Einsparungen [t/a]				
30				
Wertschöpfung				
Höhere Lebensqualität, Erleichterung im Alltag für eingeschränkt mobile Bürger				
Kosten				
200.000 €				
Finanzierungsansatz				
Städtischer Kleinbus mit eigenen angestellten (evtl. ehrenamtlichen) Fahrern.				
Handlungsschritte				
2025	Bedarfsprüfung und Machbarkeit geklärt			
2030	Elektro-Kleinbus evtl. autonom im Probetrieb			
2035	Umstellung auf gesamtes Stadtgebiet			
Anmerkung				
Differenzierung zu City Bus schwierig.				

Mobilität und Verkehr

MV.3	.3	Busbahnhof für Umstieg von Stadtbahn, RVV-Busse auf Kleinbusse in Neutraubling		
Ausgangslage	Neutraubling hat keinen zentralen Anlaufpunkt für den ÖPNV. So warten Busse teilweise entlang der Hauptstraße bei Pausen und Lücken. Ticketautomaten fehlen komplett.			
Ziel	An der Nahtstelle zwischen Wohn- und Gewerbegebiet im Ortskern entsteht ein gut erreichbarer Verkehrsknoten für Pendler, ÖPNV-Umsteiger und verschiedenen Verkehrsangeboten. Park- und Ride-Angebote für Auto und Fahrrad inclusive.			
Zielgruppe	Pendler, Touristen, Einwohner ohne eigenes Auto			
Akteure	RVV/GFN, Verwaltung, Mobilitätsplaner, IGHD			
Priorität	C		Initiator	Stadtrat, ZWK, Landkreis, Tiefbau
Aufwand	hoch		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	langfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Im Rahmen eines Mobilitätskonzeptes [...] wird ein Standort gewählt, der zum einen zentral an alle Verkehrswege angebunden ist und Platz für Abstellflächen und Haltestellen bietet. Neben Bussen, Car-Sharing, MIV und Fahrrad, wird dabei der Gleisanschluss nach Obertraubling und die Planung der Stadtbahn Regensburg einbezogen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Wertschöpfung				
Ein Zentrum des ÖPNV an guter Stelle erhöht die Attraktivität und Akzeptanz der Mobilitätswende.				
Kosten				
10.000.000 €				
Finanzierungsansatz				
Langfristiges Projekt nach Klärung der möglichen überregionalen ÖPNV Angebote.				
Handlungsschritte				
2025	Bedarfsprüfung und Machbarkeit geklärt			
2030	Grundstückskauf und Planungsgrundlagen interkommunal abgestimmt			
2035	Zentraler ÖPNV-Knoten verbindet Stadtbahn, Schienenverkehr und Busnetz			
Anmerkung				
Hochkomplexes Thema mit vielen überregionalen Beteiligten, das politisch völlig offen ist.				

Mobilität und Verkehr

MV.3	.4	Anschluss Neutraublings an Bahnhof Obertraubling (Gleis, Bus, Fahrrad)		
Ausgangslage	Für einen überregionalen ÖPNV ist eine gleisgebundene Verbindung unerlässlich. Der nächstgelegene Bahnhof Obertraubling ist sowohl mit Bus, als auch mit dem Rad nicht gut erreichbar. Die guten Takte nach München, Straubing und Regensburg soll man erschließen.			
Ziel	In Verlängerung des Rainstallweges wird eine gute Lösung für die Querung der Walhallastrasse geplant und umgesetzt. Für den überregionalen Radverkehr kann dabei auch eine Radüberführung zum Steinäckerweg entstehen. Fußgänger ebenerdig.			
Zielgruppe	Pendler, Touristen, Alltagsfahrer ohne MIV			
Akteure	GFN/RVV, Tiefbau, Straßenbauamt			
Priorität	C		Initiator	ISEK, Politik, ZWK, Stadtradeln
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Die öffentlichen Verbindungen zum Bahnhof aus allen relevanten Bereichen wird analysiert. Die Anbindung für Fahrrad und Bus wird mit einfachen Mitteln verbessert und gut kommuniziert. Langfristig wird die Anbindung an den Bahnhof für alle Verkehrsbereiche optimiert und sauber getaktet.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Wertschöpfung				
Eine gute Anbindung an die Schiene ermöglicht einen Verzicht auf ein eigenes Auto.				
Kosten				
Von Beschilderung (5.000€) bis hin zu Radwegebau (5 Mio. €) sehr unterschiedlich. Überregional denken!				
Finanzierungsansatz				
Handlungsschritte				
2025	Gute Radverbindungen sind beschildert, Busanbindungen ausgewiesen.			
2030	Schneller und sicherer Radweg zum Bahnhof ist gebaut			
2035	Bahnverbindungen sind abgestimmt mit Bus- oder Schienenbusanbindungen			
Anmerkung				
Das Industriegleis, sowie Überlegungen zur Stadtbahn betreffen diese Maßnahme ebenso, wie Mobilitäts-Hubs. Eine Mobilitätsplanung sollte sich dem Thema widmen.				

Mobilität und Verkehr

MV.3	.5	Industriegleis als direkte Verbindung nach Regensburg für den Personentransport		
Ausgangslage	Für einen überregionalen ÖPNV ist eine gleisgebundene Verbindung unerlässlich. Als Industriegleis gibt es eine Anbindung der Schiene nach Neutraubling, welche aktuell nur von einem Betrieb und nur für Güter genutzt wird.			
Ziel	Als Alternative zum Bustakt wird über einen (autonom fahrenden?) Schienenbus eine weitere Alternative zur Anbindung an den überregionalen ÖPNV geschaffen. Im Takt mit den Regionalbahnen fährt ein Schienenbus vom Busbahnhof [5.2.3] zum Bahnhof OTR.			
Zielgruppe	Pendler, Touristen, Alltagsfahrer ohne MIV			
Akteure	GFN/RVV, Tiefbau, DB Netz, KRONES			
Priorität	D		Initiator	ISEK, Politik, ZWK
Aufwand	hoch		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	langfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch

Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)

Parallel zu der Entwicklung der Stadtbahn Regensburg in Bezug auf eine Anbindung Neutraublings werden Gespräche mit den Beteiligten geführt. Bei positiver Resonanz wird die Reaktivierung der Strecke bei der Bundesverkehrsplanung eingereicht und beantragt.

THG-Einsparungen [t/a]

indirekt

Wertschöpfung

Weil das Gleis direkt im Industriegebiet beginnt, ist der Einfluss auf den Pendlerverkehr besonders hoch.

Kosten

Finanzierungsansatz

Bis zur Entscheidung kaum Kosten.
Verteilung danach überregional.



Quelle: Bayernatlas

Handlungsschritte

2025	Bereitschaft der Beteiligten ist abgefragt und geklärt.
2030	Politische Entscheidungen regional und mit Landesregierung sind getroffen.
2035	Bahnverbindungen mit Schienenbusanbindung ist wiederhergestellt.

Anmerkung

Das GFN Busangebot, sowie Überlegungen zur Stadtbahn betreffen diese Maßnahme ebenso, wie Mobilitäts-Hubs. Eine Mobilitätsplanung sollte sich dem Thema widmen.

Mobilität und Verkehr

MV.4	.1	Betriebliches Mobilitätsmanagement fördern und stärken		
Ausgangslage	Laut Analyse der Fa. Trafficon stellt ein BMM die effektivste Maßnahme zur Vermeidung von motorisiertem Individualverkehr dar. Ob bereits Konzepte existieren ist nicht bekannt.			
Ziel	Pendlerverkehr ist in Neutraubling ein entscheidender Emittent. Um diesen Anteil zu beeinflussen ist ein BMM bei den wichtigsten Arbeitgebern der größte Einflußfaktor.			
Zielgruppe	Arbeitgeber mit hohem Pendleranteil Pendler:innen von und nach Neutraubling			
Akteure	Stadt Neutraubling, Krones AG, Aufbaugemeinschaft, Kaufpark, weitere Betriebe in Neutraubling. Beratungsbüro Mobilität			
Priorität	B		Initiator	Kämmerei, KSM, BGM
Aufwand	gering		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
<p>Mit der Förderung von Betrieblichem Mobilitäts Management erreicht man die größte Gruppe der Autofahrer. Mit der Reduktion der Pendlerströme werden evtl. auch Flächen zum Parken der Fahrzeuge für sinnvollere Nutzungen und eine ökologische Stadtentwicklung frei. Idealerweise führt auch die Stadtverwaltung ein BMM durch und schafft so ein Pilotprojekt.</p>				
THG-Einsparungen [t/a]				
2500				
Quelle: trafficon "Home office"				
Wertschöpfung				
Höhere Lebensqualität, Vermeidung von unnötigen Fahrten, Produktivität und Nutzungsgrad best. Arbeitsplätze steigt				
Kosten				
20.000 €				
Finanzierungsansatz				
Handlungsschritte				
2025	Kontaktaufnahme und Interessensbekundung eines Betriebes			
2030	Umsetzung erster Maßnahmen			
2035	Erweiterung auf weitere Bereiche nach Evaluierung			
Anmerkung				
Die Umsetzung der Maßnahme ist abhängig von der Teilnahme der wichtigsten Arbeitgeber, der Einfluß der Stadt ist eher gering.				

Mobilität und Verkehr

MV.4	.2	Stellplatzsatzung als Werkzeug für ökologische Mobilität nutzen		
Ausgangslage	Wegen des hohen Bestands an MIV ist die Stellplatzsatzung sehr streng gefasst. Bei Nachverdichtung sind teure Tiefgaragen nötig und es wird Platz für viele zusätzliche Autos geschaffen. Dies ist für die Wohnqualität nachteilig.			
Ziel	Verringerung des MIV durch Begrenzung der Stellplätze bei gleichzeitigem Ausbau von alternativen Mobilitätskonzepten.			
Zielgruppe	Investoren bei Wohnraumverdichtung, Immobilienwirtschaft, Grundstückseigentümer			
Akteure	Hauptamt, Hochbau, externe Planer			
Priorität	C		Initiator	Hochbau, Liegenschaft, KSM
Aufwand	gering		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Durch die begrenzten Flächen steigt aktuell die Nachfrage für Nachverdichtungsprojekte. Dadurch wird bei geltendem Stellplatzschlüssel viel zusätzlicher MIV erzeugt und Ressourcen für TG verbraucht. Eine Regelung begrenzt das Potential bei gleichzeitiger Verlagerung auf ökologischere Alternativen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
Vermeidung von MIV im Vorfeld insbes. bei Nachverdichtungsprojekten.				
Wertschöpfung				
Höhere Lebensqualität, Vermeidung von grauer Energie und Ressourcenverbrauch				
Kosten				
10.000 €				
Finanzierungsansatz				
Ausarbeitung und rechtliche Prüfung einer Stellplatzsatzung mit Optionen für Verlagerungen				
Handlungsschritte				
2025	Eigenes Modellprojekt O-Bauten und Sanierungsgebiet neu geregelt			
2030	Nach Evaluierung Ausweitung auf weitere Bereiche			
2035	Umstellung auf gesamtes Stadtgebiet			
Anmerkung				

Mobilität und Verkehr

MV.4	.3	Digitale Plattform für Fahrgemeinschaften etablieren		
Ausgangslage	Neutraubling hat in etwa so viele Pendler, wie Einwohner. Diese Gruppe stellt den größten Teil des MIV. Trotzdem sitzen viele Pendler allein in Ihrem Auto.			
Ziel	Pendlerverkehr ist in Neutraubling ein entscheidender Emittent. Um diesen Anteil zu beeinflussen ist ein BMM bei den wichtigsten Arbeitgebern der größte Einflußfaktor.			
Zielgruppe	Arbeitgeber mit hohem Pendleranteil Pendler:innen von und nach Neutraubling			
Akteure	Stadt Neutraubling, Krones AG, Aufbaugemeinschaft, Kaufpark, weitere Betriebe in Neutraubling			
Priorität	B		Initiator	KSM, Trafficon
Aufwand	gering		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Mit der Möglichkeit einfach Fahrgemeinschaften zu bilden, auch über den engeren Kollegenkreis und den eigenen Betrieb hinaus, erreicht man den größten Verursacher von MIV. Ziel wären 5% der Beschäftigten zu erreichen. Angenommen werden 20km gesparte Durchschnittsstrecke.				
THG-Einsparungen [t/a]				
264				
Quelle: trafficon "Home office"				
Wertschöpfung				
Höhere Lebensqualität, Vermeidung von unnötigen Fahrten, Produktivität und Nutzungsgrad best. Arbeitsplätze steigt				
Kosten				
1.800 €				
Finanzierungsansatz				
Kommune bezahlt ca. 10ct/Einwohner und Monat Lizenzgebühr für die Einrichtung der kommunalen App.	Quelle Pendla-App			
Handlungsschritte				
2025	Zusammen mit den wichtigsten Arbeitgebern wird eine Plattform genutzt			
2030	Auswertung der Nutzungszahlen und Akzeptanz bewerten.			
2035				
Anmerkung				
Die Akzeptanz der App ist wesentlich abhängig von der Teilnahme der wichtigsten Arbeitgeber, diese müssten mit ins Boot kommen. Beispiel: https://www.pendla.com/mitfahrzentrale/				

Mobilität und Verkehr				
MV.5	.1	Parkhäuser, Ladeinfrastruktur und Parkplätze der Industrie für Allgemeinheit gewinnen		
Ausgangslage	Aktuell beginnt die Transformation vom Verbrenner zum E-Auto. In Neutraublings verdichteter Bebauung hat nicht jeder eine eigene Garage, während die Industriebetriebe viele Stellplätze mit Ladestationen vorhält, die am Wochenende und abends leer stehen.			
Ziel	Die Situation bietet die Chance, dass auch Autobesitzer ohne eigene Lademöglichkeit ein Elektroauto nutzen können. Für die Industrie ergibt sich daraus die Möglichkeit getätigte Investitionen zu refinanzieren und PV-Überkapazitäten sinnvoll zu nutzen.			
Zielgruppe	E-Autobesitzer in Mehrfamilienhäusern, KRONES, IGHD sonstige,			
Akteure	Verwaltung, REWAG, IGHD, KERL,			
Priorität	B		Initiator	KSM
Aufwand	gering		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Im Rahmen des BMM [5.4.1] wird das Thema bei den Akteuren plaziert. Durch verstärktes Home-Office und den Mobilitätswandel an sich, sind in den Parkhäusern freie Kapazitäten mit Ladesäulen vorhanden. Die Stadt bringt Investoren, Bürger und Industrie zusammen, um hier eine Win-Win-Situation für alle anzustoßen. Mit staatlicher Förderung wird daraus ein Modell für die Energie- und Verkehrswende.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Wertschöpfung				
Investitionen werden schneller refinanziert (Autos, Stellplätze, Ladesäulen) und schlau vernetzt.				
Kosten				
10.000 €				
Finanzierungsansatz				
Förderung als Modellprojekt und Sicherung des Industrie- und Wohnstandorts.				
Handlungsschritte				
2025	Machbarkeitsstudie klärt rechtliche und technische Fragen, sowie Interesse der Akteure			
2030	Modellprojekt einer gemeinnützlichen solaren Park- und Lademöglichkeit			
2035	Ladeinfrastruktur, Stellplätze, E-Mobilität ist ökologisch und sozial umgesetzt			
Anmerkung				
Ergänzung zu den Maßnahmen BMM [5.3.1], Mobilitäts-Hubs [5.4.4] und Park-PV-Anlagen [4.2.2] Als ergänzende Nutzung und Optimierung der begrenzten Potentiale in Neutraubling.				

Mobilität und Verkehr

MV.5	.2	Ladepunkte in Gebieten mit Mehrfamilienhäusern / Wohnblöcken		
Ausgangslage	Aktuell beginnt die Transformation vom Verbrenner zum E-Auto. In Neutraubling sind viele Mehrfamilienhäuser ohne Lademöglichkeit gebaut. Ein eigenes E-Auto ist hier schwierig zu betreiben.			
Ziel	In Verbindung mit Mobilitäts-Hubs und alternativen Angeboten werden auch dezentrale Lademöglichkeiten für Nutzer ohne eigenen Stellplatz mit Stromanschluss geschaffen.			
Zielgruppe	E-Autobesitzer in Mehrfamilienhäusern, Durchreisende, Gäste			
Akteure	Verwaltung, REWAG, KERL, BERR			
Priorität	C		Initiator	KSM, ZWK
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Für den notwendigen Ausbau einer Ladeinfrastruktur werden geeignete Standorte speziell bei älteren und dichten Bebauungen geprüft. Über Ordnungsrecht und kommunale Angebote werden hier Lösungen angeboten. Bei Nachverdichtung oder Quartierssanierung helfen Förderungen, professionelle Begleitung und anschaulicher Beispiele bei der Umsetzung wirtschaftlicher und praktikabler Ansätze.				
THG-Einsparungen [t/a]				
65 durch Umstieg auf E-Auto 20%				
Wertschöpfung				
Investitionen werden schneller refinanziert (Autos, Stellplätze, Ladesäulen) und schlau vernetzt.				
Kosten				
50.000 €				
Finanzierungsansatz				
Förderung als Modellprojekt und Sicherung des Industrie- und Wohnstandorts.				
Handlungsschritte				
2025	Erstes Modellprojekt ist geplant und visualisiert, Kosten ermittelt			
2030	Jede Veränderung an bestehender dichter Bebauung wird für Lademöglichkeit genutzt			
2035	Einfaches, wohnungsnahes Laden ist flächendeckend umgesetzt.			
Anmerkung				
Ergänzung zu den Maßnahmen BMM, Mobilitäts-Hubs und Park-PV-Anlagen. Als ergänzende Nutzung und Optimierung der begrenzten Potentiale in Neutraubling.				

Mobilität und Verkehr

MV.5	.3	Mobilitäts-Hubs mit Ladesäulen und Car-/ E-Bike-/ E-Scooter- Sharing an jedem Wohngebiet		
Ausgangslage	In der weiteren Entwicklung der Stadt Neutraubling ist der Stellplatzbedarf ein hoher Kosten-, Flächen und Ressourcenfaktor. Die Lösung ist aktuell die Umsetzung als Tiefgarage auf der gesamten Grundstücksfläche. Alternative Lösungen sind noch nicht ausprobiert.			
Ziel	Insbesondere bei der Nachverdichtung können Mobilitäts-Hubs den Stellplatzbedarf reduzieren. Dazu müssen Bewohner auf Ihr eigenes Auto verzichten und sich zur Nutzung gemeinschaftlicher und öffentlicher Angebote verpflichten.			
Zielgruppe	Investoren, Wohngenossenschaften, Gefördertes Wohnen			
Akteure	Verwaltung, REWAG, KERL, BERR			
Priorität	D		Initiator	KSM, ISEK, Politik
Aufwand	mittel		Projektstatus	gewünscht
Umsetzung	langfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch

Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)

Um bei begrenzten Flächen und hohem Versiegelungsgrad trotzdem eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, müssen auch neue Konzepte zugelassen werden. Die nötige Technik ist vorhanden und muss gezeigt und erlebbar gemacht werden, damit der Wandel auch im Kopf stattfinden kann. Über Aufklärung und Modellprojekte soll das Konzept erlebbar werden.

THG-Einsparungen [t/a]
Wirkkette bauen
Wertschöpfung
Begrenzte Flächen werden immer teurer, weil nicht mehr verfügbar. Individueller Parkraum wird frei.
Kosten
250.000 €
Finanzierungsansatz
Umsetzen eines Modellprojektes, idealerweise im Rahmen einer städtischen Planung.



Quelle: Vössing Ingenieurgesellschaft GmbH

Handlungsschritte

2025	Denkansatz in einem ISEK Projekt vorstellen und diskutieren
2030	Erster Mobilitäts-Hub wird umgesetzt
2035	Lösung ist erprobt und akzeptiert und in Ordnungsrecht integriert

Anmerkung

Visionärer Ansatz für die künftige Stellplatzsatzung und der ökologischen Bauleitplanung.

Alltag, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit				
ABÖ.1	.1 Vortragsreihe zu lokal relevanten Energie- und Klimaschutzthemen			
Ausgangslage	Die notwendigen Maßnahmen für einen wirksamen Klimaschutz betreffen immer mehr die Leute sehr direkt und unmittelbar. Lokal und global treten dazu Krisen auf, die Verunsicherung stärken. Soziale Medien verbreiten ungefiltert Wissen und Fake News.			
Ziel	Um die Akzeptanz der beschlossenen Maßnahmen zu erhöhen und die Veränderungen umfassen zu erklären, werden wichtige Themen bei Vortragsveranstaltungen vorgestellt. Im Anschluss daran erhält man in Diskussionen wichtiges Feedback.			
Zielgruppe	Bürger, Gruppen (Rentner, Hausbesitzer, Mieter, Radfahrer,...)			
Akteure	KSM, BGM, Politik, Vereine und Verbände, Experten			
Priorität	A		Initiator	Verwaltung, ISEK, KSM, Politik
Aufwand	gering		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
In einem engem Rhythmus werden aktuelle Themen aufgenommen, auf die Situation in Neutraubling übertragen und in Themenabenden angeboten. So erreicht man die Betroffenen frühzeitig und kann seine Strategien erklären und auf die Bedürfnisse anpassen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Individuell abhängig von Akzeptanz				
Wertschöpfung				
Ziele des Klimaschutzkonzepts werden akzeptiert und können erfolgreich umgesetzt werden.				
Kosten				
1.000 €				
Finanzierungsansatz				
Veranstaltungsort zur Verfügung stellen, Planung unterstützen und Referenten gewinnen.				
Handlungsschritte				
2025	Wichtige Themen, wie Energieberatung und BMM behandelt.			
2030	Grundsatzinformation wird durch BestPracticeBeispiele aus Neutraubling abgelöst			
2035	Laufende Kommunikation und Zielabstimmung ist etabliert			
Anmerkung				
Informationsabend zum Thema Heizung während der Diskussion um das Gebäudeenergiegesetz wurde gut angenommen und soll weitergeführt werden.				

Alltag, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit				
ABÖ.1	.2 Thementage für Klimaschutz und Klimaanpassung etablieren			
Ausgangslage	Zu Beginn der Arbeit am Klimaschutzkonzept war die Notwendigkeit breit akzeptiert, aktuell bei Fertigstellung, spaltet es die Gesellschaft. Mit der Energiekrise, nach dem Überfall auf die Ukraine, greift das Thema unmittelbar in das Leben der Menschen ein, was zur Ablehnung von Maßnahmen führt. Hier ist Aufklärung und Mitnahme nötig.			
Ziel	Für eine breite Akzeptanz der beschlossenen Maßnahmen und auch um Wissen und Kompetenz in der Bevölkerung zu sammeln und zu nutzen, werden Thementage angeboten. Dabei werden örtliche Vereine und Expertenwissen eingebunden.			
Zielgruppe	Bürger, Vereine, IGHD, Schulen usw.			
Akteure	KSM, Politik, Vereine und Verbände, Experten, Klimabeirat			
Priorität	A		Initiator	KSM, ISEK,
Aufwand	gering		Projektstatus	laufend
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Besonders wenn konkrete Maßnahmen anstehen, oder geplant sind, werden frühzeitig Aktionen geplant und gestartet. Ähnlich dem Stadtradeln oder ISEK-Prozessen, wird versucht einen großen Teil der Betroffenen zu finden und aktiv einzubinden. Dies betrifft insbesondere die Mobilität, Wärmeplanung, Anpassungsmaßnahmen und dergleichen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
indirekt				
Individuell abhängig von Akzeptanz				
Wertschöpfung				
Ziele des Klimaschutzkonzepts werden akzeptiert und können erfolgreich umgesetzt werden.				
Kosten				
5.000 €				
Finanzierungsansatz				
Veranstaltungsort zur Verfügung stellen, Planung unterstützen und Referenten gewinnen.				
Handlungsschritte				
2025	Kommunale Wärmeplanung wird mit großer Beteiligung begonnen, ISEK fortgeführt			
2030	Klimaschutzthemen werden selbstverständlich mit Bürgerbeteiligung behandelt			
2035	Alle wesentlichen Schritte zur Klimaneutralität sind akzeptiert und in Umsetzung.			
Anmerkung				
Bei der aktuellen ISEK-Grünverflechtung und der Zukunftswerkstatt Klimaschutz gab es gute und konstruktive Mitarbeit der Bürger. In diesem Stil soll weitergearbeitet werden.				

Alltag, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit				
ABÖ.1	.3 Wettbewerbe und Klimaschutzpreise zur Bewusstseinsbildung			
Ausgangslage	Im Landkreis existieren einzelne Klimapreise für besonderes Engagement für Energieeffizienz und Klimaschutz. Aktuell gibt es keine Bürgerpreise oder andere Anreize in der Stadt für besonderes Engagement beim Energiesparen.			
Ziel	Durch viele Positivbeispiele und deren regelmäßige Veröffentlichung bleiben die Klimaschutzthemen positiv in der öffentlichen Diskussion.			
Zielgruppe	Bürger, Vereine, IGHD, Schulen usw.			
Akteure	KSM, Politik, Vereine und Verbände, Experten, Klimabeirat			
Priorität	D		Initiator	KSM, ISEK,
Aufwand	gering		Projektstatus	laufend
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Vernetzung
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Zu verschiedenen Themenfeldern im Klimaschutz werden in regelmäßigen Abständen Wettbewerbe angestoßen. Wo möglich kann man auf bestehende Formate zurück greifen (Wattbewerb, Stadtradeln, u.a.) Damit werden wichtige Aktivitäten erlebbar und mit positiver Berichterstattung veröffentlicht.				
THG-Einsparungen [t/a]		<p>Quelle: Wattbewerb e.V.</p>		
indirekt				
Individuell abhängig von Akzeptanz				
Wertschöpfung				
Regelmäßige positive Berichterstattung über praktikable und funktionierende Lösung erhöht Akzeptanz				
Kosten				
3.000 €				
Finanzierungsansatz				
Jährliches Budget für Konzept und kleine Preise, sowie Pressebegleitung				
Handlungsschritte				
2025	Teilnahme an bereits existierenden Konzepten			
2030	Klimaschutz-Wettbewerbe greifen jedes Jahr ein spezielles Thema auf			
2035	Alle wesentlichen Schritte zur Klimaneutralität sind akzeptiert und in Umsetzung.			
Anmerkung				
Könnte als Außenwirkung des Zukunftsbeirats Klimaschutz genutzt werden.				

Alltag, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit				
ABÖ.2	.1 Trinkbrunnen und Sprühnebelstationen im öffentlichen Raum einrichten			
Ausgangslage	Die Sommer werden heißer und belastet die Gesundheit insbesondere vulnerabler Gruppen. Gastronomie ist weniger dicht vorhanden und seltener offen. Gerade Kinder und Senioren können sich auch nicht so leicht eine Erfrischung "leisten".			
Ziel	Dort, wo sich Menschen zur Erholung aufhalten helfen Trinkbrunnen bei der Abkühlung und Erfrischung. Zugleich wird der Wert des Lebensmittels "Trinkwasser" sichtbar und bewusst gemacht. Ob Sprühnebelstationen zur Kühlung sinnvoll sind ist noch umstritten.			
Zielgruppe	Rentner, Kinder, Radler, Spaziergänger und Erholungssuchende			
Akteure	Tiefbau, Politik, Wasserzweckverband			
Priorität	A		Initiator	Politik
Aufwand	gering		Projektstatus	begonnen
Umsetzung	kurzfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Begonnen im Stadtgarten und im Haid Park, wird im Stadtgebiet ein Netz an Trinkbrunnen aufgebaut um der Gesundheit der Bevölkerung zu nützen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern.				
THG-Einsparungen [t/a]				
Anpassung				
Individuell abhängig von Akzeptanz				
Wertschöpfung				
Kosten				
2.000 €				
Finanzierungsansatz				
Förderung durch Sonderprogramm "Kommunale Trinkbrunnen"				
Handlungsschritte				
2025	Alle beliebten Plätze und Parks haben einen Trinkbrunnen			
2030	abgeschlossen			
2035	abgeschlossen			
Anmerkung				
Positiver Baustein für die Klimawandelanpassung und Vorsorge.				

Alltag, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit				
ABÖ.2	.2 Klimaanpassungsstrategien erarbeiten (Hitze, Starkregen, Hagel, etc.)			
Ausgangslage	Wetterextreme werden durch den Klimawandel häufiger und heftiger. Als sichtbare und messbare Folgen sind Starkregen, Hagel, Dürre und Hitzetage auch in Neutraubling relevant und erkennbar.			
Ziel	Mit einer Strategie zur Klimaanpassung werden die für Neutraubling relevanten Szenarien erkannt. Für die einzelnen Bereiche werden Maßnahmen zur Abmilderung der Folgen und zum Schutz der Bevölkerung und deren Eigentum erarbeitet.			
Zielgruppe	Alle Neutraublinger			
Akteure	Ordnungsamt, Verwaltung insgesamt.			
Priorität	A		Initiator	Politik, Verwaltung
Aufwand	mittel		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Ordnungsrecht
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Abgeleitet aus dem Klimaschutzkonzept wird der Teilbereich Klimaanpassung gesondert behandelt. Für die Gefährdungen Starkregen, Hitze, Dürre und Hagel werden Modelle berechnet, die es ermöglichen die Gefahrenpunkte zu lokalisieren und gezielt Gegenmaßnahmen zu ergreifen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
Anpassung				
Individuell abhängig von Akzeptanz				
Wertschöpfung				
Erhalt der Gesundheit und Schutz von Gütern und Anlagen				
Kosten				
20.000 €				
Finanzierungsansatz				
Beschaffen von geeigneten Tools und Personal für eine umfassende Gefährdungsanalyse.				
Handlungsschritte				
2025	Starkregenkarte und Hochwasserprognosen sind erarbeitet			
2030	Messstellen in der Stadt lokalisieren Hitze- und Kälteorte			
2035	Die Stadt ist gut auf erwartbare Extremwetterereignisse vorbereitet			
Anmerkung				
Für alle Maßnahmen zur Klimaanpassung ist eine Strategie, bzw. ein Plan notwendig.				

Alltag, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit				
ABÖ.2	.3	Kälte- und Wärmeräume schaffen (z.B. Sanierung Aussegnungshalle)		
Ausgangslage	Die Sommer werden heißer und die Hitze belastet die Gesundheit insbesondere vulnerabler Gruppen. Besonders im Gebäudebestand, mit schlechtem Dämmstandard, kann auch der Aufenthalt im Haus unangenehm sein. Heime können ebenfalls überhitzen.			
Ziel	Bei fortschreitender Erderwärmung kann ein Aufenthalt in aktiv gekühlten Räumen für die Erholung und Versorgung von überhitzten Personen notwendig werden. Je nach Intensität regelt ein Hitzeplan ob und wie lange die Räume geöffnet werden.			
Zielgruppe	Rentner, Vorerkrankte, Kinder, Radler, Spaziergänger und Erholungssuchende			
Akteure	Tiefbau, Politik, Wasserzweckverband			
Priorität	B		Initiator	Politik
Aufwand	mittel		Projektstatus	in Planung
Umsetzung	mittelfristig		Maßnahmen-Typ	Technisch
Ziel und Strategie (Kurzbeschreibung)				
Mit der Sanierung der Aussegnungshalle wird Funktion und Bedarf an einer zentralen und frequentierten Stelle überprüft. Weitere öffentliche Gebäude mit geeigneter Technik (Wärmepumpe/Lüftung) und an nutzbarer Stelle werden erfasst und für einen Hitzeschutzplan vorgesehen.				
THG-Einsparungen [t/a]				
Anpassung				
Individuell abhängig von Akzeptanz				
Wertschöpfung				
Erhalt der Gesundheit				
Kosten				
15.000 €				
Finanzierungsansatz				
Mehrkosten für Anpassung der Technik für aktive Kühlung je Objekt.				
Handlungsschritte				
2025	Aussegnungshalle ist mit aktiver Kühltechnik und an zentraler Stelle erstes Testobjekt			
2030	Ein Hitzeschutzplan zeigt geeignete Schutzräume und regelt die Nutzung bei Bedarfen			
2035	abgeschlossen			
Anmerkung				
Für alle Maßnahmen zur Klimaanpassung ist eine Strategie, bzw. ein Plan notwendig.				